

Tätigkeitsbericht 2012

NÖ Landeskliniken-Holding

Beschlussantrag

Die Holdingversammlung nimmt den vorliegenden
Tätigkeitsbericht 2012 zur Kenntnis.

1	Bericht der Geschäftsführung	3
2	NÖ Landeskliniken-Holding Zentrale	5
2.1	Medizinische Geschäftsführung	5
2.1.1	Abteilung für medizinische und pflegerische Betriebsunterstützung	5
2.1.2	Abteilung Strategische Qualitätsentwicklung.....	13
2.1.3	Abteilung Versorgungsplanung und Medizinisches Datenmanagement.....	15
2.2	Kaufmännische Geschäftsführung	18
2.2.1	Abteilung Finanzen und Controlling	18
2.2.2	Abteilung Recht und Personal.....	22
2.2.3	Abteilung Organisationsentwicklung und Informations- und Kommunikations- technologie	27
2.2.4	Abteilung Einkauf.....	37
2.2.5	Abteilung Bau und Facility Management.....	46
2.2.6	Abteilung PR und Kommunikation	50
2.2.7	Stabsstelle Revision	52
2.2.8	Stabsstelle Infrastruktur	54
3	Geschäftsstelle NÖGUS	55
4	Versorgungsregionen	58
4.1	Region NÖ Mitte	58
4.2	Region Mostviertel	60
4.3	Thermenregion.....	62
4.4	Region Waldviertel	63
4.5	Region Weinviertel	66
5	Abkürzungsverzeichnis	73

1 BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Mit dem 2010 gestarteten Unternehmensentwicklungsprozess haben wir uns gemeinsam auf vier wesentliche Ziele festgelegt:

- Sicherstellung der Gesundheitsversorgung der NÖ Bevölkerung mit Krankenhausleistungen unter Berücksichtigung der finanziellen Mittel
- Nachhaltige Finanzierbarkeit der Gesundheitsversorgung durch effiziente Leistungserbringung und Nutzung von Synergiepotenzialen im Verbund der 27 Standorte unter einem gemeinsamen Dach
- Hohe Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit durch akkordierten Einsatz der Mittel an definierten Standorten erzielen
- Selbstverständnis und Image der NÖ Landeskliniken-Holding bei den Mitarbeitern und Menschen (innen und außen) fördern

Diese Ziele sind für uns der Maßstab und der Ausgangspunkt für strategische Planungen und für unser tägliches Handeln. Nach außen – in Richtung unserer Patientinnen und Patienten, ihrer Angehörigen und der Öffentlichkeit – machen wir weiterhin mit unserem Slogan „Ihre Gesundheit. Unser Ziel.“ deutlich, worum es uns geht und wofür die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Holding-Zentrale und in den Landeskliniken Tag für Tag arbeiten, nämlich für die beste Gesundheitsversorgung für alle Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind unser wertvollstes Gut. Deshalb ist es uns äußerst wichtig, ihnen jene Erholungszeiten zur Verfügung zu stellen, die sie brauchen und für die das KA-AZG auch klare Regeln vorsieht. Damit die Planbarkeit für die einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter klarer und die Steuerung für die verantwortlichen Führungskräfte einfacher wird, haben wir den 2011 eingeführten elektronischen Kontroll-Mechanismus um neue Funktionen erweitert und seine Nutzung für weitere Berufsgruppen ermöglicht.

Dank der konsequenten Anwendung wurde ein sehr positiver bewusstseinsbildender Lernprozess gestartet, mit dem ein wertvoller Beitrag für die Arbeits- und Lebensqualität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und für das Risiko- und Qualitätsmanagement in den Gesundheitsberufen geleistet wird.

Als willkommene Nebeneffekte bei der Umsetzung dieses ambitionierten Projektes sind Harmonisierungen der unterschiedlichen technischen Zugänge von elektronischen Dienstplansystemen, die Vereinheitlichung und Strukturierung von Betriebsvereinbarungen sowie die kosteneffiziente abgestimmte Beauftragung und Steuerung von externen Systemfirmen durch eine Clearing-Stelle.

Wir wollen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern darüber hinaus in ihrem Arbeitsalltag unterstützen. Unter anderem wurden die Arbeiten an einem MitarbeiterInnen-Handbuch für alle Landeskliniken finalisiert – es wird ab Anfang 2013 an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgegeben, enthält alle wesentlichen Informationen über das jeweilige Landeskrankenhaus, das Land Niederösterreich und die Landeskliniken-Holding und dient auch als Sammelmappe etwa für Ausbildungsnachweise und Arbeitsunterlagen. Außerdem wurde an und mit den Ergebnissen der im vergangenen Jahr durchgeführten MitarbeiterInnen-Befragung weitergearbeitet – daraus sind in einzelnen Kliniken konkrete Projekte und Maßnahmen abgeleitet worden. Die Ergebnisse sind außerdem in die Konzeptionierung der Führungskräfte-Entwicklung für die Management-Ebenen eingeflossen, die 2013/2014 realisiert werden soll, sowie bei der Neuausrichtung der MitarbeiterInnen-Information über unseren Info-Schoner, das Magazin „Gesund und Leben Intern“ und das Internet-Portal www.wir-mitarbeiter.at berücksichtigt worden. In der Zentrale der NÖ Landeskliniken-Holding haben wir 2012 erstmals alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingeladen, im Rahmen eines „Open Space“ ihre Ideen und Vorschläge für das Unternehmen einzubringen – daraus ist u.a. ein Leitfaden für die Online-Kommunikation entstanden, das Projekt „Lernen deine Kliniken“ in die Planung gegangen und erstmals probeweise eine hausinterne Ferienkinderbetreuung für Ostern 2013 organisiert worden.

Ein zentrales Steuerungsinstrument ist weiterhin die Balanced Score Card (BSC). Es werden laufend unterjährige Informationen an die Geschäftsführung und die Regionalmanagements in Form von BSC-Quartalsberichten geliefert und unterstützt so den Analyseprozess des strategischen Unternehmenserfolges.

Beste Arbeitsbedingungen und ein optimales Umfeld für die Genesung bieten moderne Klinikbauten. Sämtliche Investitionen werden exakt auf die medizinischen Anforderungen und den Versorgungsauftrag abgestimmt – dies führt zu einer bedarfsgerechten Dimensionierung des notwendigen Investitionsumfanges.

Der Dialog mit der Bevölkerung ist uns wichtig – so wurde unser Gesundheitsmagazin „Gesund und Leben“ um eine neugestaltete Internet-Plattform www.gesundundleben.at ergänzt. Über die Leistungen unserer Kliniken und über aktuelle bzw. geplante Baumaßnahmen informieren wir auch die Öffentlichkeit regelmäßig: in den Jahren 2011 und 2012 etwa mit Zeitungsbeilagen in allen Regionen des Landes und ergänzend dazu mit Sondernummern für unsere Mitarbeiter mit dem Magazin „Gesund und Leben Intern“. Im Jahr 2012 wurde außerdem wieder ein Tag der offenen Tür in den NÖ Landeskliniken abgehalten.

2 NÖ LANDESKLINIKEN-HOLDING ZENTRALE

2.1 Medizinische Geschäftsführung

2.1.1 Abteilung für medizinische und pflegerische Betriebsunterstützung

Die Abteilung für medizinische und pflegerische Betriebsunterstützung unterstützt die Geschäftsführung der NÖ Landeskliniken-Holding, die Regionalmanagements und die Abteilungen und Stabsstellen der NÖ Landeskliniken-Holding sowie die einzelnen Kliniken in allen medizinischen und pflegerischen Belangen sowie im Bereich des operativen Qualitätsmanagements.

Beispiele:

- Mitarbeit an den Voranschlagsgesprächen und Quartalsgesprächen für die NÖ Landeskliniken
- Mitarbeit an Projektsitzungen für diverse Bauprojekte der NÖ Landeskliniken
- Bearbeitung von Anfragen der Personalabteilung
- Erarbeitung von Stellenbeschreibungen und Ausschreibungskriterien für leitende Mediziner und Pflegekräfte, Unterstützung der Personalabteilung bei der Entwicklung von Aus- und Fortbildungskonzepten
- Medizinische Begleitung von Projekten des Zentralen Einkaufs, der Abteilung Recht und Personal und von IKT_(Informations- und Kommunikationstechnologie)-Projekten
- Erarbeitung von Konzepten für mögliche Standortkooperationen und Erhebung von Synergiepotentialen gemeinsam mit den Regionalmanagements und den Mitarbeitern der Landeskliniken
- Medizinische Beratung bei der Ausschreibung medizinischer Großgeräte
- Vertretung der Anliegen der NÖ Landeskliniken-Holding in diversen Arbeitskreisen, Projekten und Workshops sowie in Ausbildungsangelegenheiten (Ärztchammer)
- Die Abteilung für Medizinische und Pflegerische Betriebsunterstützung steht allen Landeskliniken als Anlaufstelle für LKF (Leistungsorientierte Krankenhausfinanzierung)-Kodieranfragen zur Verfügung. Darüber hinaus findet in der Abteilung die Überprüfung der korrekten LKF-Kodierung statt.
- Entwicklung relevanter Kennzahlen zu medizinischer Prozess- und Ergebnisqualität für die Balanced Score Card der NÖ Landeskliniken-Holding und Erarbeitung von Zielwerten
- Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit der Holding-Zentrale bei medizinischen Anfragen

Bereich Medizin

Fortsetzung OP-Management-Projekt

Nach Implementierung von elektronischen OP-Dokumentationssystemen in allen NÖ Landeskliniken wurden die bestehenden Zeitmarken und Kennzahlen für den Bereich des OP-Managements nochmals überarbeitet und geschärft, um aus den nunmehr von allen Kliniken eingebrachten Rohdaten im Rahmen des Controllings die Generierung von transparenten, nachvollziehbaren und validen Auswertungen und Analysen zu ermöglichen.

Turnusärzteausbildung

- Zur qualitativen Aufwertung der Ausbildung von Turnusärzten zum Arzt für Allgemeinmedizin, die an Klinikstandorten ohne Fachabteilung für Hals-Nasen-Ohren-Krankheiten ihren Turnus absolvieren, wurde ein HNO-Ausbildungsworkshop entwickelt, den die NÖ Landeskliniken-Holding Zentrale künftig gemeinsam mit den Fachabteilungen für Hals-Nasen-Ohren-Erkrankungen in St. Pölten, Wr. Neustadt, Krems und Mistelbach abhalten wird. Der erste Workshop wurde bereits im November 2012 am Landeskrankenhaus Krems veranstaltet.
- Im 2. Halbjahr 2012 wurde in den Klinikstandorten Scheibbs, Baden, Mödling und Mistelbach gemeinsam mit der Fachhochschule Krems eine Turnusärztetätigkeitsevaluierung durchgeführt, welche die Fächer Innere Medizin, Chirurgie, Gynäkologie/Geburtshilfe und Kinder- und Jugendheilkunde für Turnusärzte in Ausbildung zum Arzt für Allgemeinmedizin umfasst hat. Diese Evaluierung hatte den Zweck zu erfassen, inwieweit die Tätigkeiten der Turnusärzte Relevanz für die Ausbildung haben und wie die Gewichtung zwischen ärztlichen Tätigkeiten mit Ausbildungsrelevanz, ärztlichen Tätigkeiten, Tätigkeiten des mitverantwortlichen Bereiches mit der Pflege und organisatorisch-administrativen Tätigkeiten verteilt ist. Aus dem Ergebnis können Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Ausbildung abgeleitet werden, wobei bereits derzeit ein sehr hoher Anteil aus ausbildungsrelevanten ärztlichen Tätigkeiten besteht. Weitere Evaluierungen an anderen Standorten sind für 2013 geplant.
- Um Turnusärzten den Einstieg in ihre berufliche Tätigkeit beim Eintritt in ein NÖ Landeskrankenhaus zu erleichtern, wurde gemeinsam mit engagierten Mitarbeitern aus den NÖ Landeskliniken ein Leitfaden inklusive Checkliste erarbeitet, in welchem festgehalten ist, welche Informationen und Einschulungen ein Turnusarzt in den ersten Tagen bzw. ersten vier Wochen erhalten muss. Diese Informationen und Einschulungen betreffen die Unternehmensstruktur der Holding und der Kliniken, organisatorische und administrative Abläufe, dienstrechtliche Details, den Umgang mit den implementierten EDV Systemen

sowie medizinische Inhalte, mit denen der junge Arzt vertraut sein muss, um seine Aufgaben sicher erfüllen zu können.

MaturantInneninformation, Vorbereitungskurse für das Medizinstudium, Ärzterekrutierung

Um auch in Zukunft gut ausgebildete ÄrztInnen in Niederösterreich für die Patientenversorgung rekrutieren zu können, wurde 2012 die Initiative „Niederösterreich studiert Medizin“ ins Leben gerufen. Im Zuge dessen wurden an ausgewählten NÖ Landeskliniken Informationsveranstaltungen für Schülerinnen und Schüler der Maturaklassen abgehalten, die den Arztberuf, die NÖ Landeskliniken, die NÖ Landeskliniken-Holding und die Zugangsvoraussetzungen zum Medizinstudium, insbesondere den Aufnahmetest für die Zuweisung eines Studienplatzes an einer öffentlichen medizinischen Universität, zum Thema hatten. Weiters wurden in Kooperation mit der NÖ Landesakademie und der Firma MERA Bildungsholding mehrtägige Vorbereitungskurse zum Aufnahmetest organisiert und an den Landeskliniken Krems und Wr. Neustadt abgehalten. Das Land Niederösterreich förderte die Kurse mit € 200,- pro Teilnehmer mit Hauptwohnsitz in NÖ und die Prüfungskosten des Aufnahmetests mit € 97,- für jeden niederösterreichischen Studenten, der einen Studienplatz zugewiesen bekam.

Bereich Pflege und nicht-ärztliche Gesundheitsberufe

- Der Kompetenzbereich Pflege und nicht-ärztliche Gesundheitsberufe befasst sich mit Themen der Pflege, welche weiterentwickelt und in den Landeskliniken umgesetzt werden.
- In allen Landeskliniken wurde die Pflegepersonalregelung (PPR) etabliert. Es finden jährliche Kontrollen durch PPR-Experten aus den Landeskliniken statt, welche in Gremien reflektiert werden.
- Anhand der durchgeführten Tätigkeitsanalysen und der installierten PPR wird der Qualifikationsschlüssel in Zusammenhang mit den Pensionierungen in den nächsten Jahren angepasst.
- Im laufenden Projekt „Gütesiegel selbsthilfefreundliches Krankenhaus“ wurden weitere sieben Landeskliniken ausgezeichnet und somit wird flächendeckend die gute Zusammenarbeit zwischen Landeskliniken und Selbsthilfe erreicht.
- Die „Überarbeitung allgemeine und spezielle Pflegestandards“ ist abgeschlossen und werden in den Landeskliniken angewendet. „Qualitätsmanagement in der Pflege – Intensiv- und Anästhesiestandards“ sind seitens des Austrian Standards Institute in der Normierungsphase. Ebenso werden die „Kinderstandards“ in Arbeitsgruppen überarbeitet.
- Das Projekt „IzEP©“ (Instrument zur Erfassung von Pflegesystemen) wurde abgeschlossen.

- Mitwirken bei Potential Assessment Center für Nachwuchsführungskräfteauswahl
- Begleitung der Umsetzung des Palliativkonzeptes in den Landeskliniken
- NÖ-weite Sturz- und Dekubitusserfassung mit dem Ziel, holdingweit eine Aussage zu diesen Risikofaktoren treffen zu können
- Das Projekt „EDV-gestützte medizinische/pflegerische Dokumentation“ bindet auch den therapeutischen Bereich mit ein. In der Vorprojektphase werden die Grundlagen für ein gemeinsames Dokumentationssystem entwickelt.
- Für die sieben Berufsgruppen der gehobenen medizinisch-technischen Dienste (MTD) wurden die Stellenbeschreibungen harmonisiert, ebenso für MusiktherapeutInnen, Medizinische MasseurInnen und HeilmasseurInnen sowie für weitere nicht-ärztliche Gesundheitsberufe.
- Im Bereich der angewandten Therapieforschung wurden Kontakte und Kooperationen mit den Fachhochschulen in NÖ aufgebaut und in der NÖ Landeskliniken-Holding ein Fachbeirat MTD installiert.
- Außerdem wurde die vorhandene Fachexpertise genutzt, um bei der rollierenden Planung des Regionalen Strukturplans Gesundheit NÖ (RSG NÖ) 2015 im Bereich der intra- und extramuralen Gesundheitsversorgung der Bevölkerung in NÖ durch PhysiotherapeutInnen, ErgotherapeutInnen und LogopädInnen maßgeblich mitarbeiten und sie unterstützen zu können.

Bereich Psychiatrie

- Kontinuierliche Realisierung des NÖ Psychiatrieplans 2003 in den NÖ Landeskliniken
- Laufendes kennzahlengestütztes Monitoring und Benchmarking der Patientenflüsse und Evaluation der Versorgungsqualität an den psychiatrischen Abteilungen
- Weiterführen des Fachbeirates für Erwachsenenpsychiatrie zur kontinuierlichen Qualitätsverbesserung, inklusive der daraus hervorgegangenen zwei Arbeitsuntergruppen für die psychiatrische Facharztausbildung und für die Analyse und Empfehlung neuer bedarfsorientierter Behandlungsangebote
- Weiterführen des Fachbeirates für Kinder- und Jugendpsychiatrie zur kontinuierlichen Qualitätsverbesserung und zur optimalen Versorgungsabstimmung
- Unterstützende Maßnahmen zur Verhinderung von Personalengpässen, insbesondere im Bereich der FachärztInnen für Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin
- Realisierung des Basiscurriculums im Rahmen der Ausbildung von FachärztInnen für Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin in Kooperation mit dem Department für Psychotherapie und Biopsychosoziale Gesundheit der Donau-Universität Krems sowie

laufende Kontrolle der organisatorischen Umsetzung; Mitwirken bei der Ausarbeitung und Umsetzung aller weiteren, an das Basiscurriculum anschließenden Ausbildungsschritte

- Erstellung von psychiatriebezogenen Expertisen für externe Kooperationspartner
- Vertretung des Bundeslandes Niederösterreich im Rahmen des Netzwerkes österreichischer PsychiatriekoordinatorInnen
- Inhaltliche und organisatorische Vorbereitung des Projektes zur Qualifizierung von psychiatrie-erfahrenen Personen in Niederösterreich, in dessen Rahmen im Herbst 2013 ein einjähriger Ausbildungskurs starten wird Durchführung einer Exkursion des Projektteams nach Hamburg und Bremerhaven.
- Aufbereitung des vorhandenen Filmmaterials für die Ausstrahlung des Dokumentarfilms „Gugging. Andere Geschichten über eine andere Einrichtung“ in ORF III

Bereich Notfallwesen

Aus- und Weiterbildung von Notärzten

- Ein Curriculum für die Notarztausbildung wurde als Richtlinie erstellt. Dieses beinhaltet neben den gesetzlichen Vorgaben auch jene der Landessanitätsdirektion und ist ergebnisorientiert.
- Durchführung einer Refresher-Veranstaltung und Planung der nächsten im kommenden Jahr

Primärversorgung

- Durchführung des Seminars für niedergelassene Allgemeinmediziner mit den Schwerpunkten „Notfälle“ und „Zusammenarbeit mit anderen Blaulichtorganisationen“
- Das Pilotprojekt EKG-Übertragung vom Notarztmittel ins Katheterzentrum wurde in der Pilotregion Waldviertel in den Regelbetrieb übergeleitet
- Diesbezügliche Ausrollung auf gesamtes NÖ wurde geplant.

Notfall Großunfall- und Katastrophenwesen

- Kooperation mit Landkreisamt Erding (zuständig für Flughafen München) betreffend Sicherheitsvorkehrungen, z.B. medizinische Versorgung, Feuerwehr, Infektionsschutz, usw.
- Begleitung von Großschadensübungen

Beschwerdemanagement

- Ansprechpartner für sämtliche im Rettungsdienst beteiligten Organisationen bzw. Personen – auch Landeskliniken

- Primärwesen
- Sekundärwesen

Sonstiges

- Konzeptentwurf „Arzt in der Leitstelle“
- Teststellungen und Konzeptentwurf „elektronische Notarztdokumentation“
- Konzeptentwurf Notarztlandschaft / notärztliche Versorgung

Klinisches Risikomanagement

- Projektleitung und -koordination für das Projekt „Klinisches Risikomanagement in den NÖ Landeskliniken“
- 2012 wurden in weiteren sechs Klinikstandorten Risiko-Audits durchgeführt (Hollabrunn, Scheibbs, Waidhofen/Thaya, Gmünd, Hohegg, St. Pölten).
- In den Kliniken Horn, Melk, Lilienfeld und Amstetten wurden Evaluierungsaudits durchgeführt, in denen die risikominimierenden Umsetzungsmaßnahmen, die die Kliniken nach den Risiko-Audits getroffen haben, überprüft und in ihrer Qualität bestätigt wurden.
- Vorbereitung und Organisation der Implementierung von klinischem Risikomanagement in weiteren sechs Klinikstandorten im Jahr 2013.
- Veranstaltung von halbjährlichen Netzwerktreffen zum Erfahrungsaustausch zwischen den RisikomanagerInnen der Landeskliniken.
- 2012 haben 19 MitarbeiterInnen der Landeskliniken und der Holding Zentrale erfolgreich ihre Re-Zertifizierungsprüfung als klinische RisikomanagerInnen abgelegt.

Beschwerdemanagement

- Weiterentwicklung des einheitlichen Beschwerdeprozesses für die Holding-Zentrale und die NÖ Landeskliniken zur Vermeidung von Doppelgleisigkeiten und Steigerung der Effizienz der Beschwerdebearbeitung durch klare Zuständigkeiten
- In Kooperation mit der Abteilung Public Relations und Kommunikation wurde der Folder „BESCHWERDEMANAGEMENT IN DER NÖ LANDESKLINIKEN-HOLDING: Leitfaden für die Erstkommunikation mit Patienten, Angehörigen und Besuchern“ erstellt.

Befragungen

- Fortsetzung der NÖ-einheitlichen Patientenbefragung (April bis September 2012), Präsentation der Ergebnisse an alle Kollegialen Führungen und Abteilungen,

Veröffentlichung der Patientenbefragungsergebnisse auf der Webdatenbank www.patientenzufriedenheit.org

- Auswertung der Zuweiserbefragung für die Regionen Mostviertel und NÖ Mitte, Präsentation der Ergebnisse an die Kollegialen Führungen
- Auswertung der Mitarbeiterbefragung für die Landeskliniken der Thermenregion, Präsentation der Ergebnisse an die Klinikleitungen und an die Mitarbeiter
- Beginn einer Befragung tagesklinisch behandelter Patienten an 20 Abteilungen (Auswertung 2013)
- Technische und inhaltliche Unterstützung der Landeskliniken bei eigenständigen Befragungen

Qualitätsmanagement

- Projektleitung bei der holdingweiten Einführung von systematischem Qualitätsmanagement nach EFQM und Unterstützung der Landeskliniken in deren Umsetzung
- Fortsetzen der Implementierung des Qualitätsmanagementsystems nach EFQM (bisher in 18 Klinikstandorten eingeführt) – 2012: erster Durchgang im Klinikstandort St. Pölten (8 Abteilungen); erster Durchgang im Klinikstandort Horn
- Mit Ende 2012 wurden insgesamt 58 Selbstbewertungen (alle 1-2 Jahre eine Selbstbewertung pro Landesklinikum) und über 100 Qualitätsprojekte (aus der Selbstbewertung entstanden) in den NÖ Landeskliniken durchgeführt
- Unterstützung bei Projekten und Maßnahmen - Erarbeitung von Kennzahlen für die Projekte in den Landeskliniken
- Organisation regionaler und überregionaler Qualitätsmanagement(QM)-Netzwerktreffen, um eine holdingweite Information und Kommunikation und Vernetzung bzgl. Qualitätsmanagement und qualitätsrelevanten Projekten zu ermöglichen (Ende 2012 fand das 20. QM-Netzwerktreffen statt)
- Teilnahme an den österreichweiten QM Trägertreffen (2012 fand das dritte QM-Trägertreffen statt)
- Durchführung von EFQM-Projektaudits, um die Umsetzung vergangener sowie den Fortschritt laufender „EFQM-Projekte“ zu beurteilen und zu überprüfen
- Monitoring aller QM-Projekte sowie der zahlreichen Verbesserungsmaßnahmen

Tumorboards (inkl. Vernetzung durch Videokonferenzen)

- Projektleitung Einrichtung und Organisation flächendeckender Tumorboards in den NÖ Landeskliniken

- Besichtigung und Hospitation aller NÖ Tumorboards und Vor-Ort-Gespräche mit den beteiligten Fachärzten mit dem Ziel: Optimierung der Organisation bestehender Tumorboards gemäß dem Österreichischen Strukturplan Gesundheit (ÖSG)
- Erstellung einer Richtlinie „Organisation Tumorboards“ – Unterstützung der Landeskliniken in der Umsetzung
- Einführung eines flächendeckenden Videokonferenzsystems, so dass alle Fächer in jedem Tumorboard vertreten sind
- Vorbereitung Kooperationsverträge im Bereich Strahlentherapie mit anderen Bundesländern via Videokonferenz

Onkologiedatenbank

- Zielformulierung einer NÖ-weiten standardisierten Onkologie-Dokumentation
- Durchführung eines Vorprojektes zur Überprüfung der Projektannahmen (Vergaberecht, technische/kommerzielle Rahmenbedingungen)
- Referenzbesuche und Informationen an ausgewählten Kliniken
- Gespräche mit Produktlieferanten sowie Analyse verfügbarer Lösungen
- Informationsveranstaltungen zum Thema onkologische Dokumentation im Rahmen von Tumorboards

Wissenschaft und Forschung

Die Aufgaben des Bereiches Wissenschaft und Forschung umfassen die Absicherung hoher medizinischer Standards in den Bereichen Wissenschaft und Forschung in den NÖ Landeskliniken für die Zukunft. Klinische Studien sowie sozial- und gesundheitswissenschaftliche Forschungsarbeiten sind für stetig wachsende Forschungserkenntnisse und für die Wissensvermittlung im Gesundheitswesen unverzichtbar. Als Motor für Innovation in Gesundheitsfragen sind sie auch für Politik, Wirtschaft und Industrie von großer Bedeutung.

- Implementierung einer Datenbank für wissenschaftliche Arbeiten
- Begleitung und Unterstützung bei wissenschaftlichen Arbeiten im Hinblick auf Themenfindung, methodischen Auswertungen und Analysen
- Abschluss von Rahmenvereinbarungen zwischen der NÖ Landeskliniken-Holding und pharmazeutischen Unternehmen sowie der gesundheitsorientierten Industrie und Ausbildungsstätten des tertiären Bildungssektors
- Aufbau einer wissenschaftlichen Online Library
- Koordination und Organisation klinischer Prüfungen an den NÖ Landeskliniken

2.1.2 Abteilung Strategische Qualitätsentwicklung

Arbeitskreise des Bundes

- Steuerungsgruppe Austrian Inpatient Quality Indicators (A-IQI)
- Wissenschaftlicher Beirat A-IQI

Qualitätsindikatoren – Austrian Inpatient Quality Indicators (A-IQI)

In Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Berlin sowie der Initiative Qualitätsmedizin wurde die neue Version 3.1 der Qualitätsindikatoren im vorhandenen Auswertungstool implementiert.

Seit Übernahme der Qualitätsindikatoren seitens des Bundesministeriums für Gesundheit wurden mit Unterstützung der Abteilung Strategische Qualitätsentwicklung im Jahr 2012 folgende Veranstaltungen durchgeführt:

- Infoveranstaltungen zum Indikatorensystem und zum Peer Review Verfahren für die Ärztlichen Direktoren, Primärärzte und Qualitätsmanagements (Barmherzige Brüder, Gesundheitsfonds Burgenland, Kärnten, OÖ, Salzburg, Steiermark, Tirol und Vorarlberg, Vinzenzgruppe)
- Peer Review Schulungen zur Ausbildung von Primärärzten und leitenden Oberärzten für die Tätigkeit als Peer (Salzburg und Wien)

Peer Review Verfahren

Seit nunmehr zwei Jahren ist das Peer Review Verfahren in Niederösterreich in Verwendung. Anfang des Jahres wurden in der Steuerungsgruppe Peer Review der NÖ Landeskliniken-Holding folgende Themen für das Jahr 2012 beschlossen:

- Aortenaneurysma
- Beatmung > 24h
- Dammrisse 3./4. Grad
- Herniotomie
- Herzinfarkt
- Kolorektale Resektionen
- Linksherzkatheter ohne Infarkt
- Nephrektomie
- Pneumonie
- Sepsis

Im Frühjahr wurde auch die Fachgruppe der Reviewer (alle Peers der NÖ Landeskliniken-Holding) einberufen, um die gelaufenen Peer Review Verfahren 2011 zu besprechen und Änderungen im Verfahren festzulegen.

Um das vergangene Peer Review-Jahr mit allen Beteiligten Revue passieren zu lassen, wurden im Frühjahr alle Ärztliche Direktoren, Primärärzte und Qualitätsmanager zum Ergebnistreffen Peer Review eingeladen, um folgende Themen zu diskutieren:

- Ergebnisse der Peer Reviews 2011
- Bericht eines Peers und einer gereviewten Klinik
- Mitgliedschaft Initiative Qualitätsmedizin
- Stand A-IQI Projekt auf Bundesebene Peer Review Verfahren im Jahr 2012
- Änderungen im Ablauf
- AIQI Version 3.1
- Weitere Vorgehensweise 2012

Verein Initiative Qualitätsmedizin (IQM)

Durch die Mitgliedschaft verpflichtet sich die NÖ Landeskliniken-Holding zu folgenden Grundsätzen:

- Qualitätsmessung auf Basis von Routinedaten
- Transparenz der Ergebnisse durch deren Veröffentlichung
- Qualitätsverbesserungen durch Peer Review Verfahren

An diesen Grundsätzen arbeitet der Verein in den drei Lenkungsgruppen Indikatoren, Transparenz und Peer Review, in denen auch die Abteilung aktiv mitgestaltet.

2012 fanden neben den Niederösterreich-internen Peer Review Verfahren erstmals fünf IQM Peer Review Verfahren statt. Der Unterschied ist, dass bei den IQM Verfahren das Review-Team international besetzt ist. Umgekehrt besuchten auch niederösterreichische Peers Kliniken in Deutschland und in der Schweiz.

Medizinische Gremien

Im Jahr 2012 wurden auch Fachbeiräte und fünf Regionale Medizinische Beiräte einberufen. Dazu auszugsweise einige Themen:

- In allen Beiräten: Qualitäts- und Steuerungsindikatoren
- Augen: Intravitreale Injektion
- Gynäkologie/Geburtshilfe: Integration der Geburtenregisterdaten
- Neurologie: Schlaganfallversorgung, Endovaskuläre Therapie
- Orthopädie/Unfallchirurgie: Fortbildungsveranstaltung zur Antikoagulation

2.1.3 Abteilung Versorgungsplanung und Medizinisches Datenmanagement

Arbeitsschwerpunkte im Jahr 2012 waren:

Bereich Versorgungsplanung

Erstellung des Intensivplans 2013

Die Abteilung erstellt jährlich den in den Gremien des NÖGUS zu genehmigenden Intensivplan für das Folgejahr. Der Intensivplan 2013 wurde entsprechend dem bundesweiten Intensiveinstufungs- und -bepunktungssystem des LKF-Modells im Herbst 2012 erstellt.

strategische Analysen

Im Rahmen der Versorgungsplanung lieferten Berechnungen zu Versorgungsdichten detaillierte und umfangreiche Ergebnisse. Analysen zur Versorgung bei offenen und geschlossenen Grenzen (Patientenstromanalysen) wurden durchgeführt. Insbesondere galt das Augenmerk der (statistischen) Leistungskontrolle zur Über-/Unterversorgung der in den Regionen erbrachten Leistungen auf Fachbereichs-/MEL-Gruppen-/Hauptdiagnose-Ebene.

Pilotprojekt IES

Nach umfangreichen Vorarbeiten im Jahr 2011 konnten zwei Pilotstationen in den Klinikstandorten Melk und St. Pölten in Betrieb genommen werden. Seit Juli 2012 werden Patienten auf diesen interdisziplinären Einheiten versorgt.

Die Abteilung monitiert in Form von monatlichen Evaluierungsberichten die neue Versorgungsform und trägt damit maßgeblich dazu bei, dass die Steuerbarkeit der Pilotprojekte gegeben ist.

Pilotprojekt Katalog ambulanter Leistungen (KAL)

Durch die kontinuierliche Teilnahme an der Entwicklung der neuen ambulanten Dokumentation wurde sichergestellt, dass die Interessen der NÖ Landeskliniken-Holding als Vertreterin der Landeskliniken in die bundesweiten Festlegungen eingeflossen sind.

Im Jahr 2012 wurde dazu beigetragen, dass dem Katalog ambulanter Leistungen (KAL) Bewertungsrelationen hinzugefügt wurden. Somit ist zukünftig eine Verrechenbarkeit gemäß KAL gewährleistet. Des Weiteren wurde ein Pilotprojekt zur Originärdokumentation im Landeskrankenhaus Waidhofen/Ybbs gestartet.

Nicht zuletzt wird durch die Teilnahme an der Entscheidungsfindung zur ambulanten Diagnosendokumentation eine der zentralsten Dokumentationsvorgaben für die Zielsteuerungsvereinbarungen Gesundheit mit beeinflusst.

Teilnahme an Bundesgremien

Die Teilnahme an diesen bundesweiten themen- und sektorenspezifischen Arbeitsgruppen ist in Vertretung der Interessen der NÖ Landeskliniken eine wichtige Aufgabe der Abteilung, um mit Expertenwissen die Arbeitsgruppen zu unterstützen.

Im Jahr 2012 wurden folgende bundesweite Arbeitsgremien durch Vertreter der Abteilung begleitet: Arbeitsgruppen zur neuen ambulanten Dokumentation (KAL), Arbeitsgruppen zu innovativen Versorgungsformen und zu Großgeräten.

Bereich medizinisches Datenmanagement

RSG rollierende Planung, Datenaufbereitung

2012 wurde seitens des NÖGUS der Prozess der rollierenden RSG-NÖ Planung gestartet.

Die Daten- und Auswertungserfordernisse für die weiterführende Planung wurden von der Abteilung zur Verfügung gestellt. Des Weiteren wurde durch die Teilnahme an den Sitzungen des Kernteams und Lenkungsausschusses gewährleistet, dass die Interessen der NÖ Landeskliniken-Holding als Vertreterin der NÖ Landeskliniken auch weiterhin im Planungsprozess gewahrt werden.

Vorbereitung für flächendeckenden OP-Datenabzug

Im dritten Quartal 2012 wurde das Projekt OP-Datenexport ins Leben gerufen. Ziel dieses Projektes ist der Erhalt der OP-Daten aus den Landeskliniken, um damit in weiterer Folge die Möglichkeit eines Monitorings der zentralen Krankenanstalten-Kernprozesse gewährleisten zu können.

Im Gegensatz zu 2011, als nur die Ergebnisse von Kennzahlen von den Kliniken übermittelt wurden, sind nun OP-Rohdaten verfügbar, was eine Weiterverarbeitung der Daten ermöglicht und somit zukünftig die Steuerbarkeit des Bereichs OP erhöht.

Die Datenabzüge werden in eine zentrale Datenbank (NIGS-DB) eingespielt und können somit zukünftig mit den standardisierten Leistungs- und Diagnoseinformationen verknüpft werden.

Implementierung eines Wartelistenregimes

Im April 2012 wurde das NÖ Krankenanstaltengesetz dahin geändert, dass eine transparente Warteliste in anonymisierter Form für elektive Operationen sowie für Fälle invasiver Diagnostik

für die Sonderfächer Augenheilkunde und Optometrie, Orthopädie und orthopädische Chirurgie sowie Neurochirurgie, sofern die jeweilige Wartezeit vier Wochen überschreitet, einzurichten ist. Daher wurde eine Richtlinie erstellt und an alle Kliniken übermittelt, damit diese monatlich ihre Wartelisten in standardisierter Form zu Verfügung stellen können.

Die von den betroffenen Landeskliniken übermittelten Wartelisten werden schlussendlich auf der Homepage der NÖ Landeskliniken-Holding veröffentlicht.

Unterstützung Management Informationssystem (MIS) durch Zurverfügungstellung von LKF-Daten

Im Zuge des Projektes MIS werden laufend neue Schnittstellen durch die Abteilung Versorgungsplanung und Medizinisches Datenmanagement für das Standardberichtswesen verfügbar gestellt.

Hauptaugenmerk lag 2012 in der Erstellung von vier Medizinberichten (Tagesklinikbericht, Verweildauerbericht, Wiederaufnahme-Bericht und Intensivbericht). Hierfür wurden die notwendigen Daten in der zentralen Datenbank (NIGS) aufbereitet, verdichtet und Layouts für die Darstellung entworfen. Somit sind steuerungsrelevante medizinische Informationen im Standardberichtswesen der NÖ Landeskliniken-Holding verfügbar.

Monitoring der Zuweiserdokumentation

Seit 1.1.2012 ist im patientenführenden Programm SAP (Systeme, Anwendungen, Produkte in der Datenverarbeitung) die Information „Einweisender Arzt“ verpflichtend zu dokumentieren.

In Kooperation mit dem Bereich Patientenbuchhaltung der Finanzabteilung wurde eine diesbezügliche Dokumentationsvorgabe erarbeitet, die beginnend mit 2012 laufend auf Vollständigkeit und Plausibilität geprüft wird. Ziel dieser Dokumentationsvorgabe ist eine erhöhte Transparenz der vor allem spitalsambulanten Patientenströme und somit eine gesteigerte Steuerbarkeit der Patientenversorgung.

Verbesserung der Daten- und Dokumentationsqualität

Durch umfassende Analysen und Aufbereitungen der aktuell verfügbaren ambulanten Dokumentationsschienen (NÖGUS-Ambulanzdatenmeldung und KAL-Ambulanzdatenmeldung) soll der Umstieg auf die gesetzlich verpflichtende Dokumentation nach KAL (ab 1.1.2014) in NÖ sichergestellt werden.

Des Weiteren lag 2012 der Fokus der Datenqualitätsverbesserung auf der Dokumentation der "leistungserbringenden Kostenstelle". Ziel dieser Dokumentation ist eine plausible Zuordnung von medizinischen Leistungen zu leistungserbringenden Einheiten (OP, Endoskopie,...) und bildet somit die Basis für eine innerbetriebliche Leistungsverrechnung.

Laufende Tätigkeiten

- Sammlung, Prüfung, Aufbereitung, Bereitstellung der Dokumentation der NÖ Landeskliniken nach dem LKF(Leistungsorientierte Krankenhausfinanzierung)-Modell sowie dem NÖGUS-Ambulanzdatenmodell
- Überwachung und Durchführung des Datenaustausches mit den Krankenanstalten inklusive Verwaltung und Weiterentwicklung des Datenbestandes der NÖ Landeskliniken-Holding
- Erste Ansprechstelle für die LKF-Dokumentation in NÖ und Umsetzung der umfangreichen LKF-Modelländerungen für das Jahr 2013
- Durchführung von Datenauswertungen und statistischen Analysen für unterschiedliche Stellen inner- und außerhalb der NÖ Landeskliniken-Holding

In mehreren hundert Auswertungen und Analysen aus den vielfältigen Datenbeständen der NÖ Landeskliniken-Holding wurden fachlich fundierte Aussagen getroffen und eine Reihe von Kennzahlen und Parametern aufbereitet. Diese Informationsaufbereitung stellt für die Entscheidungsträger wie die Medizinische und Kaufmännische Geschäftsführung, die Regionalmanagements, andere Abteilungen der NÖ Landeskliniken-Holding und die einzelnen Landeskliniken selbst eine zentrale Informationsquelle dar und wurde als Grundlage für auf Daten und Fakten basierenden Entscheidungen herangezogen.

2.2 Kaufmännische Geschäftsführung

2.2.1 Abteilung Finanzen und Controlling

Im Jahr 2012 sind folgende Aufgabenschwerpunkte der Abteilung Finanzen und Controlling (FICO) zu berichten:

Aufgabenschwerpunkte im Strategischen Controlling und Investitionsmanagement

- Mitarbeit bei der Strategieentwicklung des Unternehmens, in deren Rahmen die zukünftige Entwicklung des Unternehmens geplant, die Erfolgspotentiale herausgearbeitet und in einem Zielesystem dargestellt wurde. Dazu wurden aus diversen Vorprojekten gewonnene Erkenntnisse auf Geschäftsführungsebene zu einer Sammlung strategischer Themen verdichtet und im Rahmen eines Abstimmungsprozesses in eine Zielelandkarte umgewandelt
- Prüfung der eingelangten Wirtschaftlichkeitsrechnungen formal und auf Plausibilität; laufende Überprüfung der in der Nachverfolgung befindlichen Wirtschaftlichkeitsrechnungen;

quartalsweise Erstellung von Statusberichten für die Geschäftsführung, Durchführung einer Abweichungsanalyse zwischen den aktuellen Nachverfolgungen und den ursprünglichen Berechnungen

- Weiterentwicklung der Balanced Score Card (BSC), Adaptierung der Parameter und Sollwerte der BSC für 2012, laufende unterjährige Information an die Geschäftsführung und Regionalmanagements in Form von BSC-Quartalsberichten; Die BSC hat den unterjährigen Analyseprozess des strategischen Unternehmenserfolges durch eine halbjährliche Evaluierung unterstützt.

Koordination und Unterstützung des Prozesses der Mehrjahresplanung für alle Landeskliniken; Abstimmung und Konsolidierung der Planungsergebnisse

Aufgabenschwerpunkte im Operativen Controlling

- Monats- und Quartalsberichte: Einholung und Aufbereitung, Quartalsgespräche (Vereinbarung und Nachverfolgung von Maßnahmen)
- Voranschläge 2013: Abstimmung der Ausgangssituation mit der Finanzabteilung des Landes NÖ und dem NÖGUS, Adaptierung des Rechnungslegungsgesetz(RLG)-Voranschlagsformulars, Budgetgespräche, Erstellung der fertigen Voranschläge
- Projekt MIS/Integrierte Abteilungsplanung: Weiterführung des laufenden Projektes, laufende Weiterentwicklung und Evaluierung der Integrierten Abteilungsplanung (IAP) und des Standard-Abteilungsreportings, Erstmalige Planung für 2013 mit der Integrierten Abteilungsplanung und damit systematische Integration der zweiten Führungsebene in allen NÖ Landeskliniken
- Planung und Konzeption der Ablöse der auf Excel basierten Monats- und Quartalsberichte und Implementierung ins MIS (Management Informationssystem) inklusive inhaltliche Evaluierung der Berichtsstrukturen auf Abteilungs- und Hausebene
- Intensive Auseinandersetzung mit dem Thema „Weiterentwicklung des Controllings“ in der NÖ Landeskliniken-Holding (Workshops, Konzepte, etc.)
- Einrichtung bzw. Ausrollung Interdisziplinäre Belegung mittels Interner Leistungsverrechnung (ILV) in den Kliniken
- Evaluierung des standardisierten Konzernprojektberichtswesens für Bauprojekte und alle übrigen Projekte der NÖ Landeskliniken-Holding (Konzeption, Aufbau und Umsetzung)
- Kostenrechnungs-Abschlüsse 2011 inklusive Pflege sämtlicher Strukturen (erstmalig auch im letzten SAP Rollout-Klinikum St. Pölten-Lilienfeld)
- Laufendes Clearing KORE (Kostenrechnung): Problemlösungen und Richtlinienenerstellungen gemeinsam mit den Clearinggremien, Nachschulungen und Evaluierungen der SAP-Implementierungen 2008-2011

- Fachliche Refresher-Schulungen im Rahmen des Bildungskatalogs für die Themen KORE, Controlling und Berichtswesen
- Technisch/fachliche Schulungen im Rahmen des Bildungskataloges für das SAP-CO gemeinsam mit dem CCC
- Stellungnahmen zu Revisionsberichten und der internen Revision, Betreuung des Rechnungshofes sowie des Landes-Rechnungshofes bei Prüfungen
- Mitwirkung in einer Reihe von Projekten wie z.B. holdingweites Risiko-Management, Arbeitsgruppe Logistikzentrum, Unterarbeitsgruppe LKF-Nachkalkulation (Arbeitskreis LKF) des Bundesministeriums, etc.
- Neuaufbau/Reorganisation Budgetierungsprozess Holding-Zentrale

Aufgabenschwerpunkte für Bilanzierung/Treasury/Steuern

- RLG-Schulungen für den vorzubereitenden Jahresabschluss 2012
- Vorbereitungsarbeiten für die Jahresabschlussprüfung und Unterstützung der Häuser bei der Erstellung von Bilanzen
- Erstellung eines Bilanzkennzahlenkataloges
- Schulungsveranstaltung über diverse Steuerthemen (Gemeinnützigkeit, Umsatzsteuer etc.)
- Pilotprojekt „Stationslagerinventur“ mit SAP-gestützter Auswertungsmöglichkeit, Ausrollung in der Region Mostviertel
- Richtlinien für Rechnungsabschlusserstellung inkl. Ablauf- und Zeitplan, Adaptierung Rechnungsabschluss-Formulare
- Pflege der Strukturen für die Krankenanstalten-Rechnungsabschluss-Berichtsverordnung (KRBV) im SAP inkl. Plausibilitätsprüfung der Berichte aller Kliniken
- Erhebung und Aufbereitung der finanzwirtschaftlichen Zahlen aller Kliniken für den Jahresbericht
- Neuausschreibung der Rahmenvereinbarung über eine Leasingfinanzierungsdienstleistung für mobile Investitionsgüter
- Neuausschreibung der Jahresabschlussprüfungen für die NÖ Landeskliniken und NÖ Landeskliniken-Holding-Zentrale
- Unterstützung der Stabsstelle Infrastruktur bei den Verhandlungen zum Ankauf des Bürogebäudes „Epsilon Office“ sowie Abklärung der wirtschaftlichen und steuerlichen Auswirkungen
- Stellungnahmen zu Revisionsberichten der NÖ Landesbuchhaltung und der internen Revision
- Optimierung Treasury Management und Erstellung monatlicher Finanzpläne

- Adaptierungen im Zahlungsverkehr – SEPA(Single Euro Payments Area)-Umstellung (Einpflegen von IBAN und BIC in rund 12.000 Kreditorenstammsätzen), Änderung der Namensbezeichnungen der Kliniken
- Laufende Clearingproblemlösungen und Richtlinienstellungen gemeinsam mit den Mitarbeitern der Clearinggremien für alle im zentralen Rechenbetrieb laufenden SAP-Anwendungen
- Weiterentwicklung und Schulungen im Bereich der Anlagenbuchhaltung

Aufgabenschwerpunkte im Clearing Patientenmanagement

- Weiterführung und Umsetzung des Projektes EDILEIST (Elektronische Daten Informations Leistungsabrechnung) als Ergebnis der Vertragsverhandlungen mit dem Versicherungsverband, laut Projektplan Phase IV für die Klinikstandorte Hohegg, Baden, Mödling, Wr. Neustadt und Neunkirchen, Vorbereitungen für die Phase V für die Klinikstandorte Hollabrunn, Hainburg, Korneuburg / Stockerau und Mistelbach. EDILEIST Phase III (Waldviertel) wurde planmäßig in Betrieb genommen.
- Laufendes Clearing Patientenbuchhaltung (PABU) Problemlösungen und Richtlinienstellungen gemeinsam mit den Clearinggremien und Arbeitskreisen
- Unterstützung im Aufbau NÖ ELGA, vorbereitende Umsetzungsmaßnahmen für NÖ ELGA, Stammdatenclearing
- Stammdatenpflege und Stammdatenerweiterung für alle NÖ Landeskliniken, welche am zentralen SAP angeschlossen sind (Tarifhinterlegungen, Leistungssteuerungen, ...)
- Vorbereitung und Durchführung von SAP IS-H Refresher-Schulungen für die MitarbeiterInnen der Patientenverrechnung der NÖ Landeskliniken im Rahmen des Bildungsprogramms 2012
- Mitwirkung von SAP-Erweiterungen zu unterstützenden Prozessabläufen nach Holding-Vorgaben (Mahnungen, Debitorenabschreibungen, ...)
- Umsetzung der Leistungsverrechnung- bzw. Leistungsdokumentation in der ambulanten Quartalsabrechnung
- Teilnahme an Sitzungen des Hauptverbandes der Österreichischen Sozialversicherungen zur Verbesserung der ambulanten und stationären elektronischen Datenmeldung
- Mitwirkung im Projekt „Leistungsdokumentation im ambulanten Bereich“ im Besonderen in der Umsetzung der Verwendung eines einheitlichen Ambulanzkataloges
- Abhalten des PABU-Experten-Jahrestreffens unter dem Motto „Feedback des Patientenmanagements“
- Generierung und Evaluierung von Berichten betreffend Patientenadministration sowie Patientenabrechnung

Aufgabenschwerpunkte Finanzbuchhaltung/Personalverrechnung Holding-Zentrale

- Erstellung Rechnungsabschluss 2011 der Holding-Zentrale in Anlehnung an die Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches (UGB)
- Erstellung des Voranschlags 2013, Erstellung Personalbudget
- Soll-Ist-Vergleiche und Hochrechnungen 2012
- Projektmitarbeit SAP-Roll Out NÖGUS
- Konzeption und Umsetzung systemeigene Personalverrechnung und Umlagerung zu einem neuen externen Anbieter
- Zahlreiche Prozessüberarbeitungen und -neugestaltungen

2.2.2 Abteilung Recht und Personal

Im Jahr 2012 sind nach Bereichen gegliedert folgende Aufgabenschwerpunkte der Abteilung Recht und Personal zu berichten:

Im **Bereich Medizinrecht** erfolgten nachfolgende Schwerpunkttätigkeiten:

- Mitarbeit bei der Erstellung einschlägiger Gesetze: Übergangsregelung für die Medizinisch-technischen Fachdienste welche in das Medizinische Assistenzberufe(MAB)-Gesetz aufgenommen worden sind; Bestimmungen über die Medizinische Privatuniversität für das NÖ KAG, Drittmittelbestimmung für das NÖ KAG
- Einschlägige Gesetzesbegutachtungen, z.B. Trainingstherapie-Ausbildungsverordnung, Nadelstich-Verordnung, Novelle zum Arzneimittelgesetz; Vorbegutachtung 15. Ärztegesetz-Novelle; Novelle zur Verordnung über die arbeitsmedizinische Ausbildung von Ärzten; Bundesgesetz, mit dem das Arzneimittelgesetz, das Gesundheits- und Ernährungssicherheitsgesetz, das Neue-Psychoaktive-Substanzen-Gesetz und das Anti-Doping-Bundesgesetz 2007 geändert werden; Verordnung, mit der die Gewebeentnahmeeinrichtungsverordnung und die Gewebebankenverordnung geändert werden; Verordnung über Gemeinsame Technische Spezifikationen für In-vitro-Diagnostika 2012; Novelle zur Verordnung über die Meldepflicht für Nicht-interventionelle Studien; Luftfahrtgesetz-Novelle 2012; Novelle zur Verordnung über die Klassifizierung von Medizinprodukten; Bundesgesetz über die Durchführung von ästhetischen Behandlungen und Operationen, Elektronische Gesundheitsakte-Gesetz; Novelle zum Hebammengesetz 2013; u.v.m;
- Erstellung bzw. Überarbeitung von Musterunterlagen: z.B. Erstellung einer Muster-Betriebsvereinbarung für Zutrittskontrolle/Mitarbeiterkarte; Adaptierung der Muster-

Betriebsvereinbarung Videoüberwachung, Formular zur Ausgangsbewilligung von minderjährigen PatientInnen in der KJPP Hinterbrühl; u.v.m;

- Erstellung der Stellenbeschreibungen für den ärztlichen Dienst in Abstimmung mit der Abteilung für Personalangelegenheiten B des Landes NÖ, dem Zentralbetriebsrat sowie Vertretern aus dem Kreis der Ärztlichen Direktoren und Beantwortung von diesbezüglichen Rückfragen aus den Kliniken
- Erstellung und Mitarbeit bei der Erstellung von Richtlinien, z.B. Richtlinie „Vergabe von Medizinischen Leistungen und Verrechnung von Medizinischen Leistungen zwischen Kliniken der NÖ Landeskliniken-Holding“; Richtlinie Wartelistenregime; Mitwirkung bei der Überarbeitung der Richtlinie „Richtlinie Schwangerschaft bei Schülerinnen in der Ausbildung im gehobenen Dienst der Gesundheits- und Krankenpflege oder Pflegehilfe“;
- Erstellung und Prüfung von zahlreichen Verträgen für die NÖ Landeskliniken und die Holding-Zentrale, z.B. IVF(In-vitro-Fertilisations)-Verträge mit dem Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger für die Kinderwunschambulanzen in den Kliniken St. Pölten und Horn; Kooperationsvereinbarungen mit dem Österreichischen Bundesheer zur Absolvierung von Ausbildungen durch Angehörige des Bundesheeres im Bereich der Pflege in den NÖ Landeskliniken; Informationsaufbereitung und rechtliche Unterstützung im Zusammenhang mit dem neuen Berufsrecht für Angehörige des Medizinisch-Technischen-Fachdienstes und der Sanitätshilfsdienste (MAB-Gesetz); Kooperationsvereinbarung mit dem Forschungszentrum EBG MedAustron GmbH; Erstellung eines Vertrages mit der Firma Medtronic über die Verwendung des IPro II Rekorders; diverse Verträge über Einmietungen von Fachärzten in Krankenanstalten; Vertrag über die Entnahme von Nabelschnurblut mit dem Roten Kreuz; Vertrag über die Errichtung einer Mobilfunkanlage auf dem Dach des Klinikums Waidhofen an der Thaya; Vertrag mit der NÖ Landesakademie zur Förderung von Medizinstudienwerbenden in NÖ; Kooperationsvertrag mit der Burgenländischen Krankenanstalten GmbH KRAGES zur wechselseitigen medizinischen Versorgung zwischen dem Landeskrankenhaus Hainburg und dem Krankenhaus Kittsee im Bereich Urologie und Gynäkologie; Kooperationsvertrag Landeskrankenhaus Krems zur Durchführung von Blutanalysen für Arthro Kinetics, u.v.m.
- Erstellung und Prüfung von zahlreichen Betriebsvereinbarungen, z.B. zum Krankenanstalten-Arbeitszeitengesetz (KA-AZG) für die Standorte der NÖ Landeskliniken; u.v.m.
- Erstellung von zahlreichen rechtlichen Gutachten und Stellungnahmen für die Holding-Zentrale und die NÖ Landeskliniken, z. B. Stellungnahmen im Zusammenhang mit dem Medizinproduktegesetz (Einschulung von Geräten, Wiederaufbereitung, Produkthaftung von Herstellern; personelle Zuordnung in einer Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte, etc.); Obduktion und Totenbeschau sowie Verrechnung bei Leichenöffnungen, Haftungsfragen; Korruption und Sponsoring, Anzeige- und Meldepflichten gemäß § 54 Ärztegesetz;

Einbringung von Pflegegebühren; Einsicht bzw. Aushändigung von Krankengeschichten, Erteilung von Auskünften über Patienten (Aussageverweigerungsrechte von Psychologen und Psychiatern, therapeutischer Vorbehalt, bei verstorbenen Patienten, im polizeilichen Ermittlungsverfahren; gegenüber Medien); Unterstützung der Psychiatrischen Abteilungen bei schriftlichen Behördeneingaben im Unterbringungsverfahren; Informationsaufbereitung und rechtliche Unterstützung im Zusammenhang mit dem neuen Berufsrecht für Angehörige des Medizinisch-Technischen-Fachdienstes und der Sanitätshilfsdienste (MAB-Gesetz); Stellungnahmen bei Veränderungen in der Versorgungsstruktur in den NÖ Landeskliniken; Unterstützung bei Bewilligungsverfahren gemäß Apothekengesetz; Stellungnahmen zu verschiedensten allgemeinen Zivilrechtsfragen die NÖ Landeskliniken betreffend (Nachbarschaftsrecht, Besitzstörungen, allgemeines Schadenersatzrecht, Exekutionsrecht, etc.); Prüfung von urheber- bzw. lizenzrechtlichen Fragen im Zusammenhang mit dem Klinikbetrieb; Suchtmittelverwahrung; Datenschutz; Einzelfragen zum Gewebesicherheitsgesetz; Aufklärung und Einwilligung in die Heilbehandlung (Radiologie, Tagesklinik, PEG-Sonden, Sachwalter; Einverständnisformulare/ Aufklärungsbögen); diverse Fragen zu Berufsrechten (Hebammen, Ärzte, GuKP, MTD, MTF, etc.) sowie diesbezügliche Abgrenzungsfragen zwischen Ärzten und nichtärztlichen Gesundheitsberufen; Fragen zur Ausbildung bei Gesundheitsberufen, diverse Rechtsfragen im Zusammenhang mit Patientenbuchhaltung; Sonderklasse und Arzthonorare; In-vitro-Fertilisation; Rechtsfragen im Zusammenhang mit Arbeitnehmerschutz; Verwendung von Sicherheitsprodukten zur Vermeidung von Nadelstichverletzungen; abteilungsübergreifender Einsatz von Turnusärzten; diverse Rechtsfragen zum KA-AZG im Zusammenhang mit dem Kontrollmechanismus; Arbeitszeitregelungen bei Verwaltungspersonal in den NÖ Landeskliniken; interne Patiententransporte durch Zivildienen; Rechtsfragen im Zusammenhang mit der Beschneidung; Blutauskreuzen durch Turnusärzte; Famulatur von ausländischen Medizinstudenten; etc.

- Unterstützung und Koordinationstätigkeit bei Behandlungsfehlern in den NÖ Landeskliniken sowie Erstellung von standardisierten Prozessabläufen für die Zusammenarbeit mit der NÖ Patientenanzwaltschaft, der Schiedsstelle der Ärztekammer NÖ sowie dem Land NÖ

Im Bereich **Vergaberecht** erfolgten nachfolgende Schwerpunkttätigkeiten:

- Umfassende Betreuung von mehreren Vergabeverfahren im Oberschwellenbereich (OSB) als vergebende Stelle und Erstellung der revisionssicheren Verfahrensdokumentation wie z.B. hinsichtlich Vergabe einer Dienstleistungskonzession über patientenbezogene Forderungseintreibungen (Verhandlungsverfahren); Lieferung und Implementierung eines Laborinformationssystems (Verhandlungsverfahren zum Abschluss einer

Rahmenvereinbarung im OSB, aus der sowohl die Kliniken der Oberösterreichischen Gesundheits- und Spitals-AG gespag als auch des Landes NÖ abrufberechtigt sind); Laborleistungen der klinischen Chemie und der Immunchemie für die Klinikstandorte Korneuburg, Stockerau, Hollabrunn, Klosterneuburg, Melk, Scheibbs und für die Landeskliniken der Thermenregion; Jahresabschlussprüfungen NÖ Landeskliniken-Holding (Verhandlungsverfahren nach vorheriger Bekanntmachung im OSB)

- Laufende Beratung und Unterstützung der Geschäftsführung, Abteilungen und Stabstellen der Holding-Zentrale sowie der Mitarbeiter in den NÖ Landeskliniken bei Einzelfragen bzgl. vergaberechtlicher Themenstellungen sowie deren Gesamtbetreuung: Einzelfragen zu diversen Vergabeverfahren, z.B. zur Vergabe einer Miet- und Lohnwäscheversorgung, Sicherheitsdienstleistungen für das Landeskrankenhaus Mistelbach-Gänserndorf, Standort Gänserndorf (Direktvergabe), etc.; vergaberechtliche Begleitung der Beauftragungen z.B. Rahmenvertrag Personalrückstellungsberechnungen, etc.; diverse vergaberechtliche Einzelfragen zu Beschaffungsvorgängen z.B. Anschaffung eines elektromagnetischen Navigationssystems für die HNO-Abteilung des Landeskrankenhaus Krems, Rahmenvertrag Lieferung von Krankenhausbetten für die NÖ Landeskliniken-Holding, etc.; Beantwortung vergaberechtlicher Einzelfragen, z.B. Beantwortung von Fragen im Zusammenhang mit Beschaffungsvorgängen inkl. Mustererstellung, Zulässigkeit und Ausgestaltung von Change Requests, Lizenzaudits, etc.; vergaberechtliche Beurteilung eines geplanten Angliederungsvertrages, vergaberechtliche Begutachtung der Anwendbarkeit des Ausnahmetatbestandes in mehreren Beschaffungsvorgängen wie z.B. Linearbeschleuniger für das Landeskrankenhaus Wiener Neustadt, Abteilung Radioonkologie-Strahlentherapie, Lieferung einer forensischen Analysestraße für die validierte Genotypisierung menschlicher DNA, Sterilgut- Automaten ("Waschmaschinen") plus EDV-System, etc.
- Vertretung der NÖ Landeskliniken-Holding vor Nachprüfungsbehörden in diversen Vergaberechtsangelegenheiten, z.B. zu einer Anfechtung der Teilnahmeantragsunterlage, von Ausscheidensentscheidungen, oder der Verfahrenswahl
- Zivilrechtliche Erstellung, Verhandlung und Überprüfung von einer Vielzahl an Verträgen wie z.B. Erstellung, Prüfung und Beratung im Zusammenhang mit diversen Miet-Nutzungsverträgen wie z.B. Parkplatz für das Klinikum Mödling, Pachtverträge (Bandagist, Cafeteria, etc.) für die Kliniken Allentsteig und Neunkirchen, Prüfung Sondernutzungsvertrag Feuerwehrbedarfszufahrt im Klinikum St. Pölten, Beantwortung diverser Fragestellungen z.B. zur Abwendung von Nachtragsforderungen im Totalunternehmervertrag über die Errichtung des Standorts Mistelbach; zivilrechtliche Vertragsprüfung von Software-Lizenzverträgen für die Abteilung Organisationsentwicklung und IKT (z.B. Microsoft; Oracle-Nachlizenzierung;

etc.), den Bereich Clearing Ressourcenmanagement; Erstellung der Allgemeine Geschäftsbedingungen für IT-Leistungen (AGB-NÖLKH-IT);

- Laufende Beratung und Unterstützung der Geschäftsführung, Abteilungen und Stabstellen der Holding-Zentrale sowie der Mitarbeiter in den NÖ Landeskliniken bei diversen rechtlichen Themenstellungen: Vereinbarung über die Bestellung eines Laserschutzbeauftragten; Erstellung von grundbuchsfähigen Mietverträgen bzgl. Parkplätzen
- Vergabe- und zivilrechtliche Begleitung des Beteiligungskaufes zum Erwerb der Epsilon Office KG und Co OG sowie Beendigung / Überarbeitung Gebäudeverwaltungsverträge (FM und kaufmännische Hausverwaltung) für die Liegenschaft 3100 Stattersdorfer Hauptstraße 6 sowie der Gestionierung der Gesellschaft

Bereich Personalmanagement

Die Zielsetzung des Bereiches Personalmanagement ist, in den gesamten Personalprozessen für die MitarbeiterInnen der NÖ Landeskliniken-Holding-Zentrale und in den Teilbereichen der Personalbeschaffung und Personalentwicklung sowohl für die MitarbeiterInnen der NÖ Landeskliniken-Holding-Zentrale als auch für die MitarbeiterInnen der NÖ Landeskliniken ein professioneller, wertschätzender und serviceorientierter Partner zu sein.

Nachfolgende Schwerpunkttätigkeiten erfolgten in diesem Bereich:

- Personalbeschaffung und -integration von neuen MitarbeiterInnen in der Zentrale der NÖ Landeskliniken-Holding und die damit verbundenen laufenden Tätigkeiten wie insbesondere Wartung, Veröffentlichung und Schaltung von Stellenausschreibungen, Durchführung der Bewerbungsgespräche und Bewerberadministration; Erstellung der Dienstverträge, Personaladministration und elektronische Erfassung sämtlicher Personaldaten, Organisation und Gestaltung des ersten Arbeits- und Informationstages, Zusatzvereinbarungen; Erstellung der Dienstzeugnisse,
- Weitere Integration von MitarbeiterInnen, den sogenannten RegionalberaterInnen, in den NÖGUS-Bereich „Tut gut!“
- Besuch von Recruitingmessen und damit verbundene Vorbereitungstätigkeiten sowie Vorstellung, Information und Präsentationen im Rahmen der Messen; Durchführung eines Informationstages in der Holding-Zentrale für mögliche Interessenten für den Turnus in einem NÖ Landesklinikum
- Laufende Wartung und Veröffentlichung sämtlicher Stellenausschreibungen offener Positionen in den NÖ Landeskliniken sowie laufende Beratung der Verantwortlichen in den Landeskliniken bezüglich Stellenausschreibungen

- Projekt Mitarbeiterhandbuch: Erstellung und Verteilung eines einheitlichen Mitarbeiterhandbuches für alle Landeskliniken, bestehend aus einem zentralen und standortbezogenen Teil, einem Teil für Wissenswertes von A-Z und einem individuellen Teil;
- Erstellung des Bildungsprogrammes 2013 für die MitarbeiterInnen in den Kliniken und der Zentrale der NÖ Landeskliniken-Holding in Form des Bildungskataloges, welcher auf knapp 260 Seiten ein umfangreiches Angebot sowohl zur fachlichen als auch zur persönlichen Weiterentwicklung bietet
- Organisation von ca. 350 Seminartagen mit über 3.560 Teilnehmern aus dem Bildungsprogramm 2012 sowie Entwicklung und Organisation individueller Schulungen wie z.B. für die BereichsleiterInnen der Zentrale der NÖ Landeskliniken-Holding, Organisation und inhaltliche Gestaltung des Führungskräfte-Trainings 2012 für die 1. Managementebene mit den Schwerpunktthemen „Konzept der Tageskliniken“ und „Einkauf“
- Start und Umsetzung des Projektes „Führungs(-kräfte)entwicklung für das mittlere Management der NÖ Landeskliniken“ mit dem Ziel, ein Führungskräfteprogramm für das mittlere Management in interprofessioneller Zusammensetzung aufzubauen und damit das gemeinsame Führungsverständnis und -handeln zu stärken
- Umsetzung des Projektes „Erstellung eines Modells zur Reduktion von Stress- und Belastungssituationen“ für die NÖ Landeskliniken; Für MitarbeiterInnen von drei Klinikstandorten wurden auf der Basis von Herzratenvariabilitätsmessungen geeignete Maßnahmen zur Stressreduktion evaluiert und Workshops abgehalten.
- Start des Projektes „Systematische Mitarbeitergespräche“ mit dem Ziel, ein einheitliches Führungsinstrument zu schaffen, das die Führungskräfte in der Vereinbarung von Zielen mit ihren MitarbeiterInnen unterstützt
- Laufende Unterstützung und Beratung der MitarbeiterInnen in der Zentrale in arbeitsrechtlichen Belangen wie z.B. Dienstverhinderung, Arbeitszeit, Sonderurlaub, Mutterschutz, Karenz, Bezugsumwandlung, etc.

2.2.3 Abteilung Organisationsentwicklung und Informations- und Kommunikations-technologie

Im Wesentlichen werden von der Abteilung die Erarbeitung und Abstimmung von Zielen, Strategien sowie die Planung und das Management von IKT-Maßnahmen durchgeführt. Die Inbetriebnahme, die Projektabwicklung und der Betrieb vor Ort erfolgen durch die lokal verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. in Begleitung durch externe

Auftragnehmer. Sowohl die Verantwortlichen in der IKT-Abteilung der NÖ Landeskliniken-Holding Zentrale als auch die lokalen Verantwortlichen in den Kliniken werden durch regionale IKT-Koordinatoren unterstützt.

Die strategischen IKT-Vorhaben berücksichtigen neben den Zielvorgaben des Landesentwicklungskonzeptes und den daraus abgeleiteten Zielen der NÖ Landeskliniken-Holding die laufende Entwicklung und Veränderung der gesellschaftlichen, politischen Rahmenbedingungen sowie NÖ-übergreifende Themen, wie beispielsweise die voranschreitende, bundesweite Vernetzung der intra- und extramuralen Bereiche durch die Elektronische Gesundheitsakte. Es sei erwähnt, dass in fast allen Themenbereichen die Umsetzung von Maßnahmen bei IT-Sicherheit und Datenschutz voll zum Tragen kommen, und gerade hier nimmt die Abteilung eine zentrale Entwicklungs- und Koordinationsfunktion ein.

Folgende Aufgabenschwerpunkte und Projekte wurden 2012 durch die Abteilung behandelt und erfolgreich in der Abteilung umgesetzt:

Bereich Organisations-, Prozess- und Projektentwicklung

Organisationsentwicklung der NÖ Landeskliniken-Holding-Zentrale:

- In konsequenter Fortführung der Organisationsentwicklung der NÖ Landeskliniken-Holding wurden im laufenden Unternehmensentwicklungsprozess weitere Schritte in Richtung einer aufrechten Ordnung von holdingweiten Projekten und Maßnahmen gesetzt. Zum Tragen kommen hier jene Strukturen und Management-Systeme, die in den letzten Jahren entwickelt und in den Standorten ausgerollt wurden, insbesondere die Balanced Score Card, die Integrierte Abteilungsplanung, die Mitarbeiterbefragung sowie die Führungskräfteentwicklung.
- Darüber hinaus wurden vor allem Akzente im Bereich der Stärkung der Identifikation mit dem Unternehmen gesetzt. So wurde vor allem am weiteren Aufbau einer starken und aufrechten Unternehmenskultur gearbeitet. In moderierten Kommunikationsräumen für die Führungskräfte der NÖ Landeskliniken-Holding-Zentrale wurden Erwartungshaltungen und Probleme diskutiert, gemeinsame Bilder über die gegenwärtigen und zukünftigen Aufgaben geschaffen und diese an die Mitarbeiter im Rahmen eines Open Space weitergegeben und diskutiert.

Die zwei inhaltlichen Stoßrichtungen dieses Prozesses - „Wie gut, dass es die Holding gibt!“ und „Der Schlüssel zum Erfolg liegt in der Qualität der Zusammenarbeit!“ haben wesentlich dazu beigetragen, das Selbstverständnis und die Identifikation der Mitarbeiter in der Landeskliniken-Holding-Zentrale mit dem Unternehmen zu stärken. In weiterer Folge sollen die wesentlichen Botschaften und das Verständnis

→ „Gut, dass es die Holding gibt“

→ „Wir stehen für Ordnung, Qualität, Effizienz und Planbarkeit“

an alle Kliniken, zunächst an die Führungskräfte und von diesen an die Mitarbeiter in unseren Landeskliniken vermittelt werden.

- Die Projektvorbereitungen zur Umsetzung eines unternehmensweiten Risikomanagements wurden abgeschlossen. Es wurden Methoden zur Bewertung und Steuerung des unternehmensweiten Risikomanagements entwickelt. Dabei wurde sichergestellt, dass bestehende Systeme nahtlos in das Gesamtsystem integriert werden können. Für den Betrieb wurde auf der einen Seite ein Rollenmodell definiert und auf der anderen die organisatorische Integration vorbereitet.
- Die 2009 geschaffene zentrale, datenbankbasierte Lösung für Prozess-, Projektentwicklung und Projektportfoliomanagement auf Basis von Microsoft Portfolio und Project Server wurde weiter ausgebaut. Das System unterstützt bei der Abwicklung aller mit dem Projektantrag und der Projektsteuerung verbundenen Prozesse auf Basis einer integrierten Lösung unter Berücksichtigung aller Anforderungen in Bezug auf ein Konzernprojektberichtswesen. Das System wird im ersten Halbjahr 2013 in der Holding-Zentrale ausgerollt.
- Die Vorbereitung der Implementierung eines holdingweiten Mitarbeiterportals auf Basis Microsoft Sharepoint Server zur elektronischen Unterstützung bei der Dokumentenverwaltung, Aufgaben und Ankündigungen, Aktenvermerken und Protokollen zur Unterstützung der internen Kommunikation wurde abgeschlossen. Es standen die Ausarbeitung von Schulungsunterlagen, die Qualitätssicherung von entwickelten Modulen und Funktionen sowie die Durchführung von Informationsveranstaltungen im Mittelpunkt der Tätigkeiten. Das System wird im ersten Halbjahr 2013 in der Holding-Zentrale ausgerollt.
- Ausgehend von der holdingweiten Prozesslandkarte wurden weitere Supportprozesse gemeinsam mit den Kliniken definiert. Vor allem in den Bereichen Projekt- und Qualitätsmanagement konnten gemeinsam Standards entwickelt werden, die sich mittlerweile kurz vor ihrem unternehmensweiten Einsatz befinden.
- Schaffung der organisatorischen Rahmenbedingungen, Gremien und Handbücher zur Zusammenarbeit mit der Oberösterreichischen Gesundheits- und Spitals-AG (gespag) im Rahmen der 2011 unterzeichneten IT-Kooperation.

Bereich Servicemanagement SAP und MIS

- Betriebsführung und Support des zentralen SAP Systems für die NÖ Landeskliniken
- SEPA – Einführung im zentralen SAP System

- Umsetzung der SAP-Reinvestition zu dem Leistungsvertrag „Einführung und Betrieb von SAP BW, Rechenzentrum- und IT-Services für die NÖ Landeskliniken“ (noeKIT2b), insbesondere folgender Maßnahmen:
 - Unicode Upgrade des zentralen SAP Systems
 - Aufsetzen, Datenübernahme und Inbetriebnahme des zentralen SAP Systems auf der neuen Hardware
- Projekt Logistikzentrum:
 - Erarbeitung des Leistungsverzeichnisses für eine SAP-seitige Umsetzung auf Basis der Anforderungen an ein Lagerverwaltungssystem.
 - Prüfung und Konzeption der notwendigen Anpassungen, der vorhandenen Prozesse im bestehenden zentralen SAP durch das Projekt Logistikzentrum.
 - Update des zentralen SAP Systems, auf den neuen Releasestand (Erweiterungspaket EHP5) als Vorbereitung für das bevorstehende Logistikzentrumsprojekt.
- Mitarbeit bei der Planung eines zentralen Universalarchivs – Erarbeitung der Anforderung an ein Universalarchiv aus Sicht des zentralen SAP Systems.
- Umsetzung / Überarbeitung der Servicemanagementprozesse (Abbildung am Ticketsystem der NÖ Landeskliniken-Holding) für folgende Services:
 - Zentrale Services: „NÖ ELGA“ / „PDMS“ (Patientendatenmanagementsystem) / „gespag“ / „BSC“ / „SAP“ / „MIS“ und „Labor“
 - Implementierung der lokalen Ticketsystemprozesse für das Landesklinikum Baden-Mödling
- SAP-seitige Umsetzung der auf Basis der Anforderung durch die Wirtschaftsprüfer definierten Prozesse im Bereich der Stationsinventur für die Region Mostviertel und die Landeskliniken Horn und Korneuburg–Stockerau
- SAP SD (Sales & Distribution)-Verkaufsprozess (Dienstleistungen und Produkte) für die Landeskliniken Waidhofen-Ybbs, Hollabrunn, Amstetten, Mauer und Baden-Mödling
- Fertigstellung SAP SRM (Supplier Relationship Management)- Rollout auf die NÖ Landeskliniken
- SAP SD-Prozess für Zytostatika-Abwicklung der Landeskliniken Krems und Tulln
- SAP SD- Suchtgiftabwicklung für das Landesklinikum Mistelbach in der Versorgung der Region Weinviertel
- SAP-seitige Umsetzung der Personalkostenverrechnung im Zuge von medizinischen Ärztehonoraren zur Übermittlung an das Personalsystem in den NÖ Landeskliniken

- Überarbeitung der SAP-Prozesse für die Forderungsabschreibung der NÖ Landeskliniken
- SAP-Inkassoschnittstelle aus der SAP Patientenverrechnung, zur Übermittlung an das Inkassobüro
- Implementierung SAP Küche im Landesklinikum Hollabrunn
- SAP-seitige Umsetzung der Buchungskreisanlage NÖGUS und Epsilonebäude
- Abschluss Pilotstellung Konsignationslager im Landesklinikum Amstetten
- SAP Pilotstellung der Modulschrankverwaltung in den Landeskliniken Neunkirchen und Baden-Mödling
- Abwicklung der SAP Bildungskatalogschulungen für die Mitarbeiter der NÖ Landeskliniken
- SAP Intrastatmeldung für das Landesklinikum St. Pölten-Lilienfeld
- Inbetriebnahme der SAP Anlagenbuchhaltung in den Landeskliniken St. Pölten-Lilienfeld, Hollabrunn, Melk, Scheibbs, Mauer und Waidhofen-Ybbs
- SAP-seitige Umsetzung der corporate design Vorgaben

Bereich Medizin IT

- Mitarbeit im Rahmen der Konzeption der nationalen ELGA, Entsendung in die ELGA-Gremien Koordinationsausschuss, Technikbeirat und Architekturarbeitsgruppe der Länder; Im Zuge der Erstellung des Gesundheitstelematikgesetzes durch das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) wurden die Auswirkungen auf die NÖ Landeskliniken-Holding kontinuierlich analysiert und Änderungsvorschläge dem BMG übermittelt.
- Fortsetzung Rollout-Vollbetrieb NÖ ELGA (Beginn 10/2011): Integration Befundplattform NÖ ELGA in die lokalen KIS-Systeme (d.h. unternehmensweite Abfragemöglichkeit der Arztbriefe, Labor- und Radiologiebefunde), Einrichten Berechtigungsverwaltung, Durchführung von Testläufen und Abnahme an 27 Klinikstandorten, Anlage der User-Landschaft (ca. 3000 User), Organisation und Durchführung von User-Schulungen an allen Standorten, Laufende Benutzer- und Berechtigungsverwaltung für alle 27 Standorte
- Fertigstellung Rollout PACS(Picture Archiving and Communication System)-Bilder in NÖ ELGA: Anbindung aller PACS-Systeme in den Kliniken an die Befundplattform NÖ ELGA, Durchführung von Testläufen und Abnahme von vier PACS-Lieferanten, Organisation und Durchführung von User-Schulungen
- Beginn „Radiologische Fremdbefundung“ – Rollout Pilotregion Thermenregion: Einführung einer technischen neuen Übertragungstechnologie der PACS-Bilder, Vereinfachung des Arbeitsablaufes für die Medizin (anfordernde und befundende Kliniken), Organisation und

Einrichtung aller technischen Workflows zwischen KIS und PACS, Abstimmung der Neuorganisation an den Standorten, Durchführung technischer Tests in der Thermenregion, Organisation und Durchführung der abteilungsübergreifenden Schulungen, Durchführung von Echtbetriebsbetreuung bei Projektstart

- Mitarbeit bei Prozessgestaltung für das Landeskrankenhaus Wiener Neustadt: Abstimmung der neuen Prozesse mit der Prozesslandkarte der NÖ Landeskrankenhaus-Holding, Abstimmung der neugestalteten Prozesse (acht Hauptprozesse) mit den relevanten IKT-Parametern, Mitarbeit bei der Definition des klinikweiten Formularwesens
- Organisation und Aufbau einer Clearingstelle für NÖ ELGA: Definition der Arbeitsabläufe für Userverwaltung und Dublettenmanagement, Abbildung der Servicemanagement-Prozesse im zentralen Trouble-Ticket-System, Abstimmung der Abläufe mit dem SAP CCC bzw. dem SAP Clearing
- Mitarbeit bei der EU-weiten Ausschreibung zur Anschaffung eines einheitlichen Laborsystems für alle NÖ Landeskrankenhaus und die Kliniken der gespag
- Planung und Konzeption der IT-Architektur sowie der erforderlichen Organisationsstrukturen (Aufbau eines Customer Competence Centers (CCC) in Zusammenarbeit mit der gespag) für die Inbetriebnahme und den Betrieb eines zentralen Laborinformationssystems (LIS) für alle NÖ Landeskrankenhaus; Im Quartal 1 2013 wird das neue LIS im Landeskrankenhaus Krems als erstes Krankenhaus in Betrieb genommen.

Besonderes Augenmerk wird auf einen voll standardisierten Betrieb, einheitlich für alle Kliniken, gelegt. Der medizinische Labor-Fachbeirat gibt hier die Standards vor, welche dann von der IT umgesetzt werden.

- Installation eines Patientendatenmanagementsystems (PDMS) in den Landeskrankenhaus Zwettl, Tulln und Amstetten auf Basis einer im Jahr 2011 abgeschlossenen Rahmenvereinbarung, Schaffung eines CCC in Kooperation mit der gespag, Schaffung eines medizinischen Standardisierungsgremiums zur Festlegung grundlegender medizinischer Standards im Bereich PDMS;
- Flächendeckende Installation und komplette Schnittstellenanbindung des Dokumentationssystems von ICdoc®, um einheitliche Scoring-, Qualitätssicherungs- und Benchmarkingdaten zu erhalten
- Planung zentrales Universalarchiv - gemeinsam mit dem Kooperationspartner gespag wurden folgende Maßnahmen abgeschlossen: Interdisziplinäre Erstellung des Projektauftrages mit Beteiligung der Abteilungen Finanzen, Medizin, Einkauf und Recht; Start des Projektes Universalarchiv mit den Aufgabenpaketen „IST-Erhebung“ in zehn

repräsentativen NÖ Landeskliniken sowie Durchführung einer Marktrecherche zum Thema elektronische Archivierung

- PACS-Projekte: Unterstützung des Landesklinikums Neunkirchen bei der Implementierung eines neuen RIS/PACS, Unterstützung des Landesklinikums St. Pölten im Vergabeverfahren zur Beschaffung eines RIS/PACS sowohl bei der Bieterfindung als auch bei der Erstellung des Leistungsverzeichnisses
- Erstellung von IT-Anforderungen im Bereich Interoperabilität (Vorgaben von standardisierten Schnittstellen) für die Medizintechnik im Bereich Röntgendiagnostik und implantierbare Defibrillatoren
- Klärung datenschutzrechtlicher Fragen bezüglich elektronischer Verwendung und Übermittlung von personenbezogenen medizinischen Daten in Zusammenarbeit mit der Rechtsabteilung
- Mitarbeit in e-Health-Projekten der Sozialversicherungen und Wahrung der Interessen der NÖ Landeskliniken-Holding in den Bereichen Mamma-Screening und e-Card im Krankenhaus
- Mitarbeit in der CMICompetence Group Software“ des Bundesministeriums für Gesundheit bezüglich der Zuordnung von Software als Medizinprodukt
- In Zusammenarbeit mit der Rechtsabteilung und in Abstimmungen mit den Patientenbuchhaltungen wurde ein Fragebogen zur Statuserhebung hinsichtlich des Umganges mit Zustimmungserklärungen durch Patienten für Übermittlung von Daten (Entlassungsbrief) und für Einsicht in Krankengeschichte an alle NÖ Landeskliniken versandt. Das Ergebnis dieser Erhebung stellt die Grundlage für die Umsetzung standardisierter Zustimmungserklärungen in allen NÖ Landeskliniken dar.
- Zum Thema Beschaffung von IHE-konformen IT-Systemen und Medizintechnik-Geräten wurden Vorträge im Rahmen der Mitgliederversammlung IHE Austria (20. Juni 2012), des IHE-Day (7. November 2012) sowie im Rahmen des IT-Forums (30. November 2012) gehalten.
- Recustomizing der OP-Kennzahlen in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Medizinische und Pflegerische Betriebsunterstützung: Um eine einheitliche Kennzahlenaufbereitung zu gewährleisten, werden die wichtigsten Daten aus den Klinik-OP-Systemen exportiert und zentral in der NÖ Landeskliniken-Holding aufbereitet.
- Finalisierung des Pilotprojekts Myocardnetzwerk in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzbereich Notarztwesen, dem Regionalmanagement Waldviertel und den Vertretern des Rettungswesens: Übertragung von EKGs aus den Notarztwägen im Bedarfsfall in die

kardiologischen Fachabteilungen der Kliniken, um diagnostische Unterstützung und raschere Abstimmung zu ermöglichen.

Bereich IKT-Infrastruktur

- Infrastrukturprojekte mit dem IT-Kooperationspartner gespag
 - Planung und Umsetzung der infrastrukturellen Voraussetzungen für die operative Instandsetzung der IT-Kooperation zwischen NÖ Landeskliniken-Holding und gespag (Projekttitle „Basisinfrastruktur“: Vernetzung der beiden Kooperationspartner, Schaffung der Serverinfrastruktur für Remote Management und Fernwartung, Kopplung der IT Service Management(ITSM)-Systeme beider Partner)
 - Planung und Implementierung der Rechenzentrumsinfrastruktur für die Inbetriebnahme des neuen Laborinformationssystems sowie des dazu erforderlichen Schnittstellenservers
- Umsetzung der Infrastruktur-Reinvestition zu dem Leistungsvertrag „Einführung und Betrieb von SAP BW, Rechenzentrum- und IT-Services für die NÖ Landeskliniken“ (noeKIT2b), insbesondere folgender Maßnahmen:
 - Erneuerung der Infrastrukturkomponenten für den Betrieb des Rechenzentrums sowie der IT-Services SAP, Verzeichnisdienst, Mail, Systemmanagement, Proxy, Firewalling
 - Optimierung/Vereinheitlichung der Ausfallskonzepte für den Katastrophenfall und Aufbau eines Disaster-Backups im Ausfallrechenzentrum
 - Aktualisierung der Betriebssysteme
 - Aktualisierung des Verzeichnisdienstes auf Microsoft Active Directory Service 2008 sowie des Mailservices auf Microsoft Exchange 2010; Im Zuge der Aktualisierung wurde das Mailservice zentralisiert.
- Inbetriebnahme eines unternehmensweiten Mailservices für Turnusärzte
- Technische Standardisierung der Mailsignaturen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Planung und Umsetzung der Benutzerauthentifizierung für den Arbeits- und Ruhezeit-Monitor auf Basis des zentralen Verzeichnisdienstes (MS Active Directory)
- Herstellung der erforderlichen technischen Rahmenbedingungen für den automatischen Export sowie die Übertragung von Datensätzen aus den dezentralen OP-Managementsystemen
- Erarbeitung und Verabschiedung von Richtlinien für den Aufbau und/oder Betrieb von IKT-Infrastruktur:

- Verabschiedung der Richtlinie „Authentifizierung von Clients und Benutzern – Nutzung Verzeichnisdienst“
- Revision und Erweiterung der Richtlinie „IKT-Weißbuch“
- Erarbeitung und Umsetzung von Maßnahmen zur IT-Risikominimierung:
 - Fertigstellung des Analyseprojekts zur Vorbereitung der Abschaffung von Sammel-Accounts inklusive der Analyse etwaiger Möglichkeiten zur Vereinfachung der IKT-Benutzeranmeldung mittels Smartcards
 - Verabschiedung der Richtlinie „Verwaltung von IKT-Zugangsrechten“
- Beschaffungsmanagement: Rollout und Schulung von SAP SRM im gesamten Weinviertel, NÖ-Mitte, Mostviertel und der NÖ Landeskliniken-Holding-Zentrale; Umsetzung von laufenden Funktionserweiterungen zur einfacheren Abwicklung von IKT-Beschaffungen;
- Abschluss einer unternehmensweiten Rahmenvereinbarung zur Druckerumstellung auf ein seitenbasiertes Abrechnungsmodell. Planung und Abwicklung der zentralen Initialplanung als Grundlage für die jeweiligen Druckerumstellungsprojekte; Planung und Durchführung des Rollouts bis zum Testbetrieb für das Landeskrankenhaus Hochegg;
- Verhandlung und Abschluss eines IBM-Wartungsvertrages für die NÖ Landeskliniken-Holding, zur vereinfachten Abwicklung von Wartungsverlängerungen bis zur Planung des IBM-e-Inventory Tool als Assettool für die NÖ Landeskliniken
- Planung und Inbetriebnahme eines unternehmensweiten Videokonferenzsystems zur Unterstützung medizinischer oder kaufmännischer Prozesse (z.B. standortübergreifende Tumorboards), im Detail: Ausarbeitung eines unternehmensweiten technischen Lösungskonzepts sowie der zugehörigen Schulungsdokumente für Administratoren und Anwender; Durchführung von Planung, Installation und Tests der zentralen Komponenten.; Rollout der Videoendpunkte in den Kliniken; Die NÖ Landeskliniken nutzen die Systeme bereits produktiv (Tumorboard).
- Installation eines Netzwerk-Management-Systems und Modellierung von zwei Standorten (NÖ Landeskliniken-Holding-Zentrale und Landeskrankenhaus Scheibbs)
- Planung und Implementierung von Quality of Service (DSCP-Marking, Traffic Shaping, Queuing) auf dem zentralen und den dezentralen Firewall-Clustern zur Priorisierung von insbesondere Voice- und Video-Traffic

Stabsstelle Koordination IKT

- Telekommunikations(TK)-Provider Festnetz:

Die bereits im Jahr 2011 begonnene Ausrollung der Anschlüsse der TK-Systeme wurde im Jahr 2012 fortgesetzt und konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Der Vorteil dieser Anschlüsse liegt darin, dass sich durch eine wegeredundante Anschaltung die Sicherheit erheblich erhöht und somit ein Totalausfall der Versorgung eines Standortes praktisch ausgeschlossen werden kann. Weiters erfolgt die Übertragung über Lichtwellenleiterkabel der EVN, die auch bereits für das Datennetzwerk NÖmedWAN genutzt werden und somit über das gleiche Sicherheitsniveau verfügen. Um auch die Verfügbarkeit der Vermittlungssysteme zu erhöhen, wurde eine Übergabe in das Vermittlungsnetz an zwei unterschiedlichen Punkten realisiert. Die Übergabe erfolgt in einer hohen hierarchischen Netzebene, wodurch Ausfälle des Vermittlungssystems verhindert werden. Im Zuge der Umrüstung wurde auch ein neues Gebührenmodell ab 1.1.2012 auf sämtliche Standorte angewendet, bei dem zwischen Anschlüssen und Verkehrsleistung unterschieden wird und somit pauschalierte Preise angewendet werden. Dadurch ist eine exakte Kostenplanung möglich, auch die Auswertungen werden dadurch wesentlich vereinfacht.

Die Rufnummern der Standorte wurde im Zuge dieser Umstellung ebenfalls vereinheitlicht, die Rufnummer der Standorte (mit Ausnahme von Allentsteig und Hohegg) lautet nun „Vorwahl + 9004“. Die bestehenden Rufnummern werden noch mehrere Jahre weiterhin parallel zur Verfügungen stehen, ebenso wurde die Einträge in den Telefonverzeichnissen der Firma Herold überarbeitet und zeigen jetzt ein einheitliches Aussehen. Vertraglich wurde das Jahr 2012 für die Beobachtung der Kosten herangezogen, um dann bei Bedarf die Nutzungsentgelte für die verbleibende Vertragslaufzeit anpassen zu können.

- Projekt NÖ Gesund. Vernetzt. Verbunden. (NÖ.GVV):

Im Bereich der Telekommunikationsanlagen wurden an folgenden Standorten die Systeme getauscht bzw. auf den aktuellen Stand hochgerüstet:

Landeskrankenhaus Mauer: Tausch des gesamten TK-Systems durch einen Abruf aus dem Rahmenvertrag „Telekommunikationsinfrastruktur NÖ“. Im Zuge des Austauschs wurde das System in einer Campus-Architektur errichtet und somit ein Höchstmaß an Verfügbarkeit sichergestellt. Neben der neuen Systemarchitektur wurden auch viele weitere Funktionen zur Erhöhung der Benutzerfreundlichkeit implementiert. Dazu zählen neben einem standortübergreifenden Telefonbuch auch Leistungsmerkmale wie die Bedienung des Telefons vom PC aus, sowie eine Faxintegration und ein Sprachspeichersystem. Neben dem TK-System wurde auch das Alarmierungssystem ersetzt, das neu implementierte System verfügt über eine volle Redundanz, so dass Ausfälle gerade in diesem kritischen Bereich faktisch ausgeschlossen werden können. Durch die Integration in das im Aufbau befindliche NÖ-weite Sprachnetzwerk können auch Einsparungen bei den Kosten und bei der Erhöhung der Bedienerfreundlichkeit erreicht werden.

Landeskrlinikum St. Pörlten: Im Zuge des Neubaus des Klinikums wurden bereits jetzt Maßnahmen gesetzt, um die Integration der neuen Gebäude im laufenden Betrieb problemlos zu ermöglichen. Auch wurden bereits Vorkehrungen getroffen, um in den weiteren Bauabschnitten die Systemkomponenten zu einem Höchstmaß weiter nutzen zu können. Im Zuge dieser Maßnahmen wurde das bestehende System auf einen aktuellen Stand hochgerüstet und konnte somit voll in den NÖ-Netzverbund aufgenommen werden. Dem kommt besonders an diesem Standort hohe Bedeutung zu, da der Standort Lilienfeld ebenfalls bereits mit dieser Technik ausgestattet ist und somit das volle Potential der Netzwerkfähigkeit zwischen den Standorten ausgeschöpft werden kann. Dies ermöglicht beispielsweise Nutzern standortunabhängig die Dienste nutzen zu können. Das Alarmierungssystem wurde ebenfalls auf die aktuellsten Modelle ausgetauscht und auch hier ein Höchstmaß an Verfügbarkeit und Sicherheit erzielt. In der Folge werden auch Prozesse der Alarmierung überarbeitet, um eine optimale Unterstützung in einem Notfall zu erhalten.

Alle Projekte der NÖ Landeskliniken-Holding-Zentrale sowie nun auch regional initiierte strategische Projekte werden im Bereich Prozess- und Projektentwicklung strukturiert, priorisiert und in ein Projekt-Portfolio eingeordnet und sukzessive auf Basis Microsoft Project Server in einer zentralen Projektdatenbank von den Projektleitern geplant. Ergebnis ist eine laufende Projektbereinigung und maximale Transparenz über die Projektagenden in der NÖ Landeskliniken-Holding.

2.2.4 Abteilung Einkauf

Der Zentrale Einkauf

Als Betriebsführer für die NÖ Landeskliniken betreibt die NÖ Landeskliniken-Holding einen Zentralen Einkauf auf Basis eines Lead Buyer(Facheinkäufer)-Systems nach konzernalen Gesichtspunkten. Die Einkaufsorganisation verfolgt die Zentralisierung und klinikübergreifende Koordination von Einkaufsfunktionen und -aktivitäten. Der Zentrale Einkauf ist somit der Ansprechpartner für die NÖ Landeskliniken sowie für die Geschäftspartner in allen Einkaufsbelangen und sieht sich daher als Servicestelle für die NÖ Landeskliniken.

Der Zentrale Einkauf verfolgt die Unternehmensziele der NÖ Landeskliniken-Holding und trägt somit wesentlich zur nachhaltigen Finanzierbarkeit bzw. Sicherung einer qualitativ hochwertigen Gesundheitsversorgung in Niederösterreich sowie zur positiven Entwicklung der Wirtschaftlichkeit der NÖ Landeskliniken-Holding bei.

Die Realisierung von Kosteneinsparungen, entsprechende Hebel zur Kostendämpfung einzusetzen sowie Synergien in alle Richtungen auszuloten und zu nutzen, zählt zu den laufenden Aufgaben des Zentralen Einkaufs. Laufende Prozessoptimierungen mit den betroffenen AnwenderInnen fördern den kooperativen Arbeitsstil und tragen somit wesentlich zur positiven Entwicklung des Zentralen Einkaufs bei. Andererseits wird Ökonomie und Ökologie in Einklang gebracht und der Blick auf den Umwelt- und Klimaschutz entsprechend geschärft. Gemeinsame Abstimmungen und Entscheidungsfindungen mit den bereichs- und klinikübergreifenden Fachgruppen fördern maßgeblich die Akzeptanz der Einkaufsentscheidungen bzw. -aktivitäten und zeichnen somit wesentlich für eine erfolgreiche Umsetzung in den NÖ Landeskliniken verantwortlich. Mittlerweile werden bereits über 92 % des Produkteinkaufsvolumens zentral gesteuert und verwaltet.

Erreichte Ziele

2012 war wieder ein bewegtes Jahr und es konnten viele Ziele erreicht und umgesetzt werden:

- Qualitätsorientierte und durchgängige Standardisierung von gleichartigen Produkten und Dienstleistungen unter Einbeziehung der AnwenderInnen (Fachgruppen); Beispielhaft sei hier die erfolgreiche Ausschreibung für die kardiologischen Implantate (Herzschrittmacher und Defibrillatoren) erwähnt, welche künftig eine jährliche Einsparung von bis zu 9,8 Mio. Euro einbringen wird.
- eine auf den notwendigen Umfang optimierte Anzahl der verwendeten Produkte, wobei ein gewisser Freiraum für Innovationen, medizinische Forschung und speziellen Patientenanforderungsbedarf (z.B. Allergiker) gewährt werden soll
- hohe Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit und -sicherheit mit den ausgewählten Produkten
- Klinikübergreifende Volumenbündelungen
- Dämpfung der Kostenentwicklung, Heben von Einsparungspotenzialen und Kostensynergien im Einkauf, um freie Budgetmittel für eine künftige Innovationsfähigkeit zu schaffen
- Schaffung eines fairen Wettbewerbs unter den Geschäftspartnern sowie Schaffung von Transparenz, Neutralität und Objektivität im Einkauf (einheitliche Vorgangsweise)
- Klinikübergreifende einheitliche Preise und Konditionen als notwendige Basis für ein effizientes zentrales Materialdatenmanagement
- Klare und verbindliche Kommunikation der Einkaufsstrategien
- Klinikübergreifende Nutzung von Expertenwissen (Lead Buyer)

- Hohe Verbindlichkeit der Einkaufsstrategien gegenüber den Kliniken und den Geschäftspartnern
- Vergaberechtliche Sicherheit

Im Fokus: Das Einkaufsvolumen 2012

Die Zusammenführung sämtlicher Einkaufsaktivitäten aller Bereiche (Medizinprodukte und nichtmedizinische Ge- und Verbrauchsgüter, Pharmazeutische Spezialitäten, Medizintechnik, Lebensmittel, Technischer Einkauf, Ausgewählte Dienstleistungen) stellt sicher, dass mögliche Synergien genützt werden und die Kundenposition der NÖ Landeskliniken-Holding gegenüber den Geschäftspartnern gefestigt wird.

Durch die laufende und konsequente Aufarbeitung sämtlicher Warengruppen seitens des Zentralen Einkaufs sowie dank der sehr guten Kooperation bzw. Zusammenarbeit mit den NÖ Landeskliniken konnte 2012 bereits zum vierten Mal in Folge der Sachkostenaufwand (Pharma- und Medizinprodukte) laut den Rechnungsabschlüssen des Landes NÖ mit 243,1 Mio. Euro auf dem Niveau von 2009 „eingefroren“ werden. Dieser Erfolg konnte trotz der üblichen jährlichen Preissteigerungen, des stetig steigenden medizinischen Innovationsdrucks (neue, meist teurere Produkte, neue Methoden, etc.), steigender Konzentration medizinischer, pflegerischer und therapeutischer Handlungen (steigende Behandlungsintensität bzw. -dichte), der demographischen Entwicklung (seit 2005 ist der Anteil der über 80-jährigen um knapp ein Fünftel gestiegen!) und der damit verbundenen Komorbiditätsfaktoren bei den Patienten, erreicht werden.

Positionierung des Einkaufs

Eine klare Zielsetzung ist die Etablierung des Zentralen Einkaufs im Spannungsfeld zwischen Medizin/Pflege und der Pharma-, Medicalgüter- bzw. Medizintechnikindustrie als akzeptierten Partner sowohl für die Kliniken als auch für die Lieferanten. Mit der zentralen, neutralen und objektiven Steuerung der Einkaufsaktivitäten, einem verbindlichen Handeln und einer konsequenten Umsetzungskompetenz wird laufend an der Verbesserung der Kundenposition des größten österreichischen Klinikbetreibers gegenüber den meist multinationalen Pharma- und Medizinproduktkonzernen gearbeitet.

Damit die Informationsdurchdringung Top down in vielen NÖ Landeskliniken bis an die Medizin- und Pflegebasis (AnwenderInnen der Medizin- und Pharmaprodukte) sowie an die Verwaltungsbasis durchlässig wird, bemüht sich der Zentrale Einkauf, eine breite Kommunikation der „Einkaufsmision“ durchzuführen. Dies erfolgte durch diverse Publikationen,

vor allem in der Mitarbeiterzeitschrift „Gesund + Leben Intern“, aber auch durch die persönliche Präsentation bei diversen Veranstaltungen, wie z.B. im Rahmen der Führungskräfteentwicklung 2012 oder beim Zentralbetriebsrat.

Auch die Abhaltung des 6. NÖ Wundtages sei hier als positives Beispiel erwähnt. Der NÖ Wundtag stellt eine Plattform dar, welche zur Vertiefung, Erweiterung und Erneuerung von Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten rund um das moderne Wundmanagement dient. Weiters soll mit dieser Veranstaltung auch die Möglichkeit geboten werden, Netzwerke mit Spezialisten zu bilden, fachlichen Erfahrungsaustausch zu gewährleisten, um ein modernes und effizientes Wundmanagement zu etablieren. Für die fachliche Ausrichtung dieser Veranstaltung zeichnet Prim. Dr. Friedrich Weyer mit seinem Team verantwortlich, für die Organisation der zentrale Einkauf.

Präsentationen der Einkaufsorganisation der NÖ Landeskliniken-Holding vor interessierten österreichischen Landeskrankenhaus-Holdings

- Dem KABEG-Vorstand wurden die Einkaufsorganisation der NÖ Landeskliniken-Holding sowie ausgewählte Einkaufsprojekte vorgestellt.
- Der TILAK (Projektteam Einkauf) wurde das zentrale Materialdatenmanagement der Abteilung Einkauf vorgestellt.
- Der gespag (Vorstand und Projektteam) wurde das Holding-Einkaufsprojekt „Implantate Endoprothetik“ präsentiert.

Einkauf Medizintechnik

Der Bereich Einkauf Medizintechnik ist bestrebt bei allen Einkaufsaktivitäten mit dem entsprechenden Weitblick vorzugehen. Der Sicherung der notwendigen bzw. der Erhöhung der Qualität wird bei gleichzeitiger Kostenreduktion (z.B. optimale Garantie- und Wartungsvereinbarungen) größte Bedeutung geschenkt. Weiters werden Investitionen speziell auf die medizinischen Anforderungen und den Versorgungsauftrag abgestimmt (z.B. Reduktion von Endoskopiearbeitsplätzen, Reduktion von Überwachungsmonitoren, usw.).

Die wesentlichen (laufenden) Aufgaben des Einkaufs Medizintechnik sind z.B.:

- Erarbeitung von einheitlichen Vertragsbestimmungen und Prozessen für die Anschaffung von Medizintechnik samt dem dazugehörigen Formularwesen
- Bündelung und Harmonisierung der Medizintechnikinvestitionen

- Erarbeitung von objektiven, neutralen und dem Versorgungsauftrag entsprechenden Anforderungsprofilen für die zu beschaffenden medizintechnischen Geräte samt allfällig damit verbundenen IKT-Abstimmungen
- Erarbeitung von einheitlichen Servicelevels und Beschaffungsrichtlinien
- Einbeziehung der oftmals mit einem Gerät untrennbar gekoppelten Verbrauchsmaterialien (life cycle costs) samt Abschluss von Service- und Wartungsvereinbarungen
- Mitarbeit bei der Investitionsplanung bzw. beim Budgetierungsprozess (total cost of ownership)
- Betreiben einer Gebrauchtgerätebörse auf der Einkaufsdatenplattform
- Überwachung der Einhaltung der Wertgrenzenmatrix
- Permanente Betrachtung und Anpassung des „Berufsbildes Einkauf-Medizintechnik“ im Wandel der Zeit und der damit verbundenen Anforderungen

All dies ergibt im Bereich der Medizintechnik erhebliche Einsparungen, wobei auf Grund von sehr rasch fortschreitenden technischen Innovationen Kosten- bzw. Einsparungsgegenüberstellungen unter Wahrung der Vergleichbarkeit nur sehr schwer möglich und zum Teil auch nicht zielführend sind. Grundsätzlich konnte die Kundenposition der NÖ Landeskliniken massiv verbessert und dadurch beim medizintechnischen Equipment der Grundpreis erheblich gesenkt werden.

Besonders hervorzuheben ist, dass auch 2012 der Einkauf Medizintechnik das vorgesehene Beschaffungsvolumen ohne Inanspruchnahme externer Fachplaner abwickeln konnte. Dies zeigt einerseits von einer sehr hohen Kompetenz der Mitarbeiter und andererseits konnten hiermit 2012 rund 780.000 Euro an Fachplanerhonoraren den NÖ Landeskliniken erspart werden.

Das Zentrale Materialdatenmanagement

Zur effizienten und effektiven Umsetzung bzw. Konzentration der komplexen Beschaffungsaktivitäten sowie zur Führung und Steuerung der Einkaufsorganisation werden einheitliche Prozesse geschaffen, um verstärkt Synergieeffekte zu nutzen.

Die NÖ Landeskliniken-Holding betreibt daher ein zentrales Materialwirtschaftssystem auf Basis SAP. Dieses System stellt eine zentral gesteuerte landesweite bzw. auf bestimmte Kliniken eingeschränkte Artikelfreischtaltung bzw. Artikelsperre vor. Eine wesentliche Rolle spielt dabei das sogenannte „SAP-Online Artikelstammdaten Meldeformular“, welches einen effizienten

Bewilligungsprozess von Neuartikelanlagen, Materialstammdaten- und Preisdatenänderungen unter Einbindung der Lead Buyer sicherstellt. Somit werden einerseits eine hohe Verbindlichkeit und andererseits eine größtmögliche Sicherheit für die Umsetzung der Einkaufsziele (Einsparungen, vergaberechtliche Absicherung, etc.) gewährleistet.

Das Materialdatenmanagement dient auch als zentrale Kommunikationsdrehscheibe für alle einkaufsrelevanten Themen, sowohl für die Geschäftspartner als auch für die Kliniken (Einkaufsdatenplattform). Das zentrale, einheitliche Materialwirtschaftssystem stellt eine unbedingt notwendige Basis für sämtliche einkaufsrelevanten Materialdatenerhebungen und -auswertungen dar, ohne dieser effiziente und erfolgreiche Einkaufsaktivitäten gar nicht möglich wären. Mittels Datenaustausch („SAP-Datenabzug“) mit den Lieferanten erfolgen eine laufende Qualitätssicherung sowie eine permanente Aktualisierung der Materialstamm-, Preis- und Konditionen Daten. Das zentrale Materialdatenmanagement sorgt für eine reibungslose und zeitnahe SAP-mäßige Umsetzung der Einkaufsstrategien der Lead Buyer bzw. Vorgaben aus den Fachgruppen. Hinzu kommt noch eine laufende Überarbeitung der Warengruppen und der darin enthaltenen Artikelzuordnungen.

Bis dato wurden seitens der Einkaufsorganisation die historisch bedingt unterschiedlichen Preise und Konditionen von bereits rund 890 Lieferanten auf sogenannte „zentral verwaltete“ Lieferanten, das heißt auf landesweit einheitliche Preise und Konditionen, umgestellt. Damit werden bereits 92,41 % des Zukaufvolumens (ohne Dienstleistungen) einkaufsdatenmäßig zentral verwaltet. Sämtliche Kliniken werden bei der umfangreichen Materialdatenwartung durch das zentrale Datenmanagement wesentlich entlastet. Das zentrale Datenmanagement (Neuanlagen, Änderungsmeldungen, Preisindexierungen, Umsetzung von Ausschreibungsvorgaben und Strategien) verwaltet mittlerweile rund 99.000 Artikel (in rund 2.450 Warengruppen) und rund 157.300 Infosätzen im gemeinsamen Materialwirtschaftssystem (SAP). Auch 2012 wurden wieder zahlreiche Prozesse bzw. Richtlinien neu gestaltet bzw. optimiert. Neben der Überarbeitung der Warengruppen auf Artekelebene, der Bereitstellung von diversen Auswertungen für die quartalsweisen Einkaufsreports bzw. zwecks Unterstützung der Lead Buyer für deren Einkaufsaktivitäten konnten auszugsweise nachfolgende Prozessoptimierungen erfolgreich umgesetzt werden:

- Zusammenführen und aktualisieren der Richtlinien „Handhabung Materialwirtschaftssystem SAP Einkauf der NÖ Landeskliniken“ und „Abwicklung Sammelartikel Einkauf“ auf eine gemeinsame Richtlinie „Materialwirtschaftssystem SAP“
- Entwicklung einer Auswertung für Lead Buyer inkl. Preisentwicklungsanalyse (fachliche Definition samt begleitender Umsetzung in SAP MM (SAP Materials Management))

- Konzept Artikel einschränken für Werkspflege
- Handbuch Abteilung Einkauf
- Unterstützung bei der Einführung von Technikwerken
- Konzept Befundabrechnung und Unterstützung bei der Einführung der Befundabrechnung über SAP MM
- Konzept Ersatzartikelpflege
- Konzept Clearinggremium
- Erhebung logistikrelevanter Stammdaten für die künftigen Logistikzentren
- Handhabung von Cafeteria-Artikel
- Neudefinitionen, Adaptierungen bzw. Verbesserungen im Handling von diversen Auswertungen und SAP-Applikationen in Zusammenarbeit mit dem SAP CCC
- Schulungen über den Bildungskatalog wurden seitens der Abteilung Einkauf gemeinsam mit dem SAP CCC abgehalten bzw. begleitet, wie z.B. die Vorratsinventur und Auswertungen bzw. Statistiken für die Fachbereiche Materialwirtschaft, Küche und Apotheke, Vorbereitungen für eine Expertenschulung
- Begleitung Pilotheus Amstetten bei der Weiterentwicklung der Konsignationslagerhaltung
- Punktuelle Mitarbeit bei der Arbeitsgruppe „Logistikzentren“

Beschaffungscontrolling / Einkaufsreporting

Krankenhäuser stellen einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor dar. Der rasante Fortschritt in der Medizin und die steigende Lebenserwartung bringen der Medizinprodukte- und Pharmaindustrie hohe Wachstumsraten. Für die Kliniken stehen die Kostenentwicklung und die immer schwieriger werdende Finanzierung des Gesundheitswesens im Vordergrund. Ein effizientes Beschaffungscontrolling ist für die Steuerung der Sachkostenentwicklung unerlässlich. Abweichungen von Einkaufsvorgaben bzw. -empfehlungen müssen früh erkannt werden, um entsprechende Gegenmaßnahmen setzen zu können.

Das Beschaffungscontrolling widmete sich daher 2012 wieder intensiv einer Performanceüberprüfung, d.h. Einkaufsergebnisse und die Umsetzung der Einkaufsstrategien wurden in einem eigenen Berichtswesen (Einkaufsreports) einer genauen Betrachtung unterzogen.

Entwicklungen in der Logistik und beim Prozessmanagement

Gemeinsam mit den MitarbeiterInnen aus den Fachbereichen der Kliniken wurde auch 2012 an der Entwicklung, Umsetzung und Optimierung von Prozessen in der Beschaffung und Logistik gearbeitet und somit für eine deutliche Entlastung in den Kliniken gesorgt.

Der NÖ Weg für mehr Transparenz, Fairness & Entwicklung: Die Fachgruppen im Einkauf

Es ist ein erklärtes Ziel der Einkaufsorganisation der NÖ Landeskliniken-Holding, die AnwenderInnen aus den Bereichen Medizin, Pflege, Pharmazie, Hygiene, Medizintechnik, etc. in Einkaufsentscheidungen einzubinden. Mit den sogenannten „Fachgruppen im Einkauf“ wurden funktionsübergreifende Teams (Arbeitsgruppen) geschaffen, die vom Zentralen Einkauf in der Funktion eines „Moderators“ zur Dämpfung der Sachkostenentwicklung geführt werden. Der nachhaltig orientierte Fachgruppenprozess stellt mit zwölf Phasen sicher, dass die notwendige Qualität, Effizienz, Objektivität und Transparenz im Einkauf sichergestellt werden. Mit Hilfe der Fachgruppen werden schrittweise sämtliche Warengruppen aufgearbeitet, neutrale und objektive Produkthanforderungen definiert sowie Produkt- und Lieferantenrisiken abgewogen. In der Folge werden faire Produktbewertungen bzw. -entscheidungen für die notwendigen Volumenbündelungen bzw. Sortimentsstraffungen (Produktstandardisierungen) sowie für eine gesicherte Versorgung getroffen. Mit den vereinbarten Maßnahmen sollen dauerhafte Kostensenkungen erwirkt werden.

Die Nachhaltigkeit der Einkaufsaktivitäten ist somit ein wesentliches Element der Einkaufsstrategien. Die vollständige Umsetzung sowie der damit verbundene Erfolg werden konsequent verfolgt und gemessen. Oftmals werden in den Fachgruppenmeetings auch Themen diskutiert und bearbeitet, welche eigentlich den „klassischen“ Einkauf nicht betreffen, aber im Sinne einer gesamtheitlichen Prozessbetrachtung und auf Wunsch der Fachexpertinnen und Fachexperten im Zuge der Fachgruppenarbeit abgehandelt werden. Die Fachgruppen im Einkauf sind mittlerweile auf 48 Fachgruppen angewachsen und über 613 Fachexpertinnen und Fachexperten zeichnen unter anderem für erfolgreich umgesetzte Einkaufsaktivitäten verantwortlich. Im Jahr 2012 wurden in Summe 22 Fachgruppenmeetings sowie sechs periodische Bereichsmeetings (Apotheken- und Meddepot, Materialwirtschaft, Küchenleiter, Medizintechnik) abgehalten.

Produkt - & Qualitätssicherungsprozess

Die Sicherstellung der vereinbarten bzw. geforderten Produktqualität als auch die Beobachtung der Lieferperformance der Lieferanten haben für die Patienten- und Mitarbeitersicherheit

und -zufriedenheit eine hohe Bedeutung. Mit diesem Werkzeug soll die Kundenposition der NÖ Landeskliniken-Holding gegenüber der Industrie gestärkt werden. Reklamationen bzw. sonstige Lieferantenprobleme werden somit holdingintern „öffentlich“ bzw. transparent und entsprechende Maßnahmen können überlegt bzw. eingeleitet werden. Ebenso bewirkt die Abhandlung der sogenannten „Anwenderbeobachtungen“ im Zuge der Produktstandardisierungsaktivitäten eine Objektivierung des meist subjektiven Qualitätsempfindens und sorgt für eine hohe Fairness bzw. Verbindlichkeit gegenüber den Lieferanten.

2012 wurden insgesamt 112 Reklamationen laut Richtlinie „*Reklamationsabwicklung Einkauf*“ (Medizin-, Pharmaprodukte und Lebensmittel) eingemeldet, welche sich wie folgt unterteilen:

- Produktfehler (63)
- Anwendergründe (48)
- Lieferperformance & Service (1)

Die Professionalisierung der MitarbeiterInnen der Einkaufsorganisation

EinkäuferInnen stehen heute hochkomplexeren Anforderungen und Aufgaben gegenüber. Entsprechend der resultierenden Personalverfügbarkeit wurden mit allgemeinen bzw. auch individuell angepassten Trainings- und Coachingmodulen eine schlagkräftige Einkaufsorganisation als Gegengewicht zu den Lieferanten geschaffen bzw. am Laufen gehalten. Ein besonderes Augenmerk ist dabei auch auf das hohe Konfliktpotenzial für die Lead Buyer und die notwendige Motivation zu richten. Die Stärkung und Positionierung der zentralen Einkaufsfunktionen wird daher laufend gefördert. Die permanente Vermittlung von Fach- und Methodenwissen ist daher unerlässlich. Die Einkaufsorganisation der NÖ Landeskliniken-Holding bekennt sich zur umfassenden Stärkung der Eigenkompetenz für die Kernbereiche (Einkauf, Datenmanagement, Beschaffungscontrolling).

Folgende Bildungsprogramme wurden vom zentralen Einkauf 2012 in Anspruch genommen:

Aus- und Weiterbildung:

- Im Bereich Betriebswirtschaft EDV Microsoft
- Im Bereich Betriebswirtschaft EDV SAP
- Im Bereich Betriebswirtschaft Facility Management – Hygiene und Reinigung in der Küche
- Im Bereich Recht – Medizinproduktegesetz und die Medizinprodukte -Betreiberverordnung
- Im Bereich Recht – Ausgewählte Probleme des Vergaberechts
- Im Bereich Persönlichkeit – Kommunikation

- Im Bereich Persönlichkeit - Work-Life-Balance
- Im Bereich Persönlichkeit – Einkaufsseminar (Konfliktmanagement)

Fachveranstaltungen/Kongresse:

- Infoveranstaltung der AUVA zur Nadelstichverordnung
- 5. Kremser Forum Gegenwart und Zukunft der OP-Versorgung
- SAP GHT-Infotage
- SAGA Arbeitskreistreffen Logistik
- Diverse Teilnahmen an Messeveranstaltungen

2.2.5 Abteilung Bau und Facility Management

Bereich Bau – Projektentwicklung / Projektabwicklung

Die Überarbeitung des Raum- und Funktionsprogrammes wurde in Abstimmung mit der medizinischen Abteilung sowie mit ausgewählten Vertretern einzelner Landeskliniken soweit abgeschlossen, dass die einzelnen standardisierten Funktionsbereiche bzw. Raumprogramme strukturiert vorbereitet und softwaremäßig erfasst werden können.

In einem nächsten Schritt wurde bereits mit der Dateneingabe in ein bereitgestelltes Softwareprogramm begonnen, mit dem Ziel, ein standardisiertes, digitales Raumbuch als Plattform und zwingende Vorgabe für sämtliche zukünftige Neu-, Zu - und Umbauten in allen Landeskliniken zu erhalten.

Die einzelnen in laufenden Projekten involvierten Architekten und Konsulenten wurden in Abhängigkeit des jeweiligen Projektstandes bereits auf das neue Softwaretool eingeschult.

Im Bereich Bau wurden unter anderem schwerpunktmäßig gemäß Ausbauprogramm der NÖ Landeskliniken-Holding im Jahr 2012 folgende Projekte im außerordentlichen Haushalt abgeschlossen, neu begonnen bzw. weiterverfolgt:

Versorgungsregion Niederösterreich Mitte

Landeskrinikum St. Pölten

- Weiterentwicklung der Zielplanung – Gesamtausbau

- Fertigstellung Neubau – Klinikleitung-Gebäude (März 2012)
- Weiterführung der Bauaktivitäten – Logistik- und Organisationszentrum

Landeskrinikum Krens

- Weiterentwicklung der Zielplanung – Zu- und Umbau

Landeskrinikum Tulln

- Laufender Projektabschluss – Realisierungsabschnitt 2
- Erarbeitung Machbarkeitsstudie – Erweiterung Kinder und Jugendpsychiatrie, Heilstättenschule und Sanierung Altbestand

Landeskrinikum Lilienfeld

- Weiterentwicklung der Zielplanung – Zu – und Umbau

Versorgungsregion Thermenregion

Landeskrinikum Baden

- Fertigstellung Neubau – Technisches Versorgungszentrum (April 2012)
- Fertigstellung Neubau – Parkdeck (März 2012)
- Beginn Bauaktivitäten – Kompletter Neubau

Landeskrinikum Mödling

- Fertigstellung Parkplatzbereich / Leinergebäude
- Fertigstellung Provisorischer Betriebskindergarten
- Beginn Bauaktivitäten – Kompletter Neubau

Landeskrinikum Neunkirchen

- Weiterführung der Planungstätigkeiten für den kompletten Neubau
- Fertigstellung Provisorischer Hubschrauberlandeplatz (Mai 2012)
- Fertigstellung Provisorischer Parkplatz (Mai 2012)
- Weiterführung von brandschutztechnische Maßnahmen im Bestand

Landesklinikums Wiener Neustadt

- Weiterführung der sicherheitstechnischen Maßnahmen im bestehenden Gebäude
- Weiterführung der Zielplanung für den kompletten Neubau des Landesklinikums
- Beginn Neubau – Logistikzentrum

Versorgungsregion Weinviertel

Landeskrlinikum Mistelbach

- Weiterführung der Planungsaktivitäten für den Zu- und Umbau
- Fortsetzung Bauaktivitäten – Zufahrtstraße als Baustraße
- Fortsetzung Bauaktivitäten – Parkdeck und provisorischer Hubschrauberlandeplatz
- Beginn Bauaktivitäten – Zubau

Landeskrlinikum Hollabrunn

- Weiterführung der Zielplanung für mittel- bis langfristige Entwicklungen

Landeskrlinikum Hainburg

- Weiterführung der Planungstätigkeiten für den Beginn der einzelnen Bauphasen
- Beginn Bauaktivitäten – Errichtung Erlöserkirche

Versorgungsregion Mostviertel

Landeskrlinikum Mauer

- Weiterführung der Zielplanung für die Neustrukturierung des Landesklinikums

Landeskrlinikum Amstetten

- Beginn der Bauaktivitäten für die Zu- und Umbaumaßnahmen – Bauabschnitt 5

(Standardanpassungen und Umbauten in den Bereichen Gynäkologie und Geburtshilfe inklusive Entbindungsbereich, Dialyse, interdisziplinäre Aufnahmestation, Radiologie, Ambulanz für Schmerztherapie, Onkologie sowie in einzelnen nichtmedizinischen Bereichen (Zentralgarderobe, Ver- und Entsorgungsbereiche, Service- und Verwaltungsbereiche))

Landeskrlinikum Melk

- Weiterföhrung der Zu- und Umbaumaßnahmen
(Zubau für Radiologie, Aufnahmestation, Tagesklinik, Eingangszone mit Serviceeinrichtungen, Pflegestationen Innere Medizin, Frauenheilkunde, Umbaumaßnahmen im Bestandsobjekt für Ambulanzen, Standardanpassungen im Bereich Chirurgie)

Landeskrlinikum Waidhofen/Ybbs

- Weiterföhrung der Zu- und Umbaumaßnahmen
(Neusituierung IMCU, Errichtung einer interdisziplinären Bettenstation, Neusituierung Verwaltung, Pflegedienstleitung und Hygiene, Physikalische Medizin, Prosektur, Überarbeitung Eingangsbereich und Außenanlagen, Adaptierung der Haustechnik)

Landeskrlinikum Scheibbs

- Weiterföhrung der Zu- und Umbaumaßnahmen
(Neugestaltung der öffentlichen und ambulanten Bereiche des Landeskrlinikums – Erweiterung OP Bereich, Errichtung Sterilisation, Errichtung Hubschrauberlandeplatz, Umbau Innere Medizin und Palliativstation, Standardanpassung für die Bereiche Onkologie und Kinderstation, Errichtung Parkdeck und Parkplatz)

Bereich Facility Management

Im infrastrukturellen als auch im technischen Facility Management wurden unter anderem folgende Projekte weiterverfolgt bzw. abgeschlossen:

- Die vorbereitenden Maßnahmen für die geplante Neuausschreibung der Versorgungsdienstleistung Wäsche wurden fortgesetzt. In Abstimmung mit den im Fachbeirat Wäsche anwesenden Nutzervertretern wurden einerseits Parameter für die erforderlichen Ausschreibungsunterlagen als Entscheidungsgrundlage vorbereitet und andererseits ein umfassender Wäschekatalog als Basis für die nachfolgende Ausschreibung erarbeitet.
- Weiterföhrung der laufenden Evaluierung zur Erarbeitung von Schutzmaßnahmen für alle Landeskrkliniken unter Berücksichtigung der besonderen Situation eines „offenen Hauses“ sowie des laufenden Masterplanes Sicherheit (MP S)
- Weiterentwicklung der Sicherheitsvorgaben für die Errichtung von Zutritts- und Überwachungssystemen als standardisierte Planungsvorgabe bei Neu- und Umbauten in allen NÖ Landeskrkliniken sowie laufende Überwachung bei der Umsetzung

- Das Gefahrenabwehrplan-Handbuch wurde in Abstimmung und als operativer Teil mit dem Kommunikationshandbuch für außergewöhnliche Ereignisse der Abteilung PR und Kommunikation in alle Landeskliniken ausgerollt. Das Einschulungsprogramm und die gemeinsame Erstellung der erforderlichen hausspezifischen Checklisten für den Gefahrenfall wurden begonnen.
- Weiterführung des angebotenen Schulungsprogrammes in den Bereichen Brandschutz und Security (Deeskalationstraining für das Pflegepersonal, weiterführende Security-Schulungen für die Betriebsfeuerwehren, zertifizierte Weiterbildung für die Brandschutzbeauftragten als „Brandschutzmanager“)
- Die abgeschlossenen Energiecontractingverträge für die Landeskliniken Mistelbach, Waidhofen/Ybbs und Waidhofen/Thaya wurden nach Vorliegen der ersten Ergebnisse gemeinsam mit den Häusern analysiert, um die prognostizierten Einsparungspotentiale bei Energiekosten über die vertragliche Laufzeit und darüber hinaus gewährleisten zu können.
- Im Landesklinikum St. Pölten - Haus B wurde in den öffentlichen Bereichen (Gänge, Eingangshalle) die Beleuchtung im Bestand auf eine neue Technologie (LED Basis) umgerüstet. Der Test wurde erfolgreich abgeschlossen, es konnten nachweisliche Energiekosteneinsparungen von rund 15% für die umgerüsteten Bereiche lukriert werden.

2.2.6 Abteilung PR und Kommunikation

In den 27 niederösterreichischen Klinikstandorten werden tagtäglich erstklassige medizinische, pflegerische und organisatorische Leistungen erbracht, die sowohl nach außen an die Stakeholder als auch nach innen an die 19.900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommuniziert werden.

Eine aktive interne und externe Kommunikation stärkt nicht nur das Vertrauen der Patientinnen und Patienten in die einzelnen Kliniken und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern hebt langfristig gesehen auch das Image der Spitäler.

Die Abteilung Public Relations und Kommunikation hat im Jahr 2012 folgende Aufgaben übernommen:

Hauptaufgaben

- Koordination der Presseaussendungen/Medienarbeit für die Holding-Zentrale und auch für die NÖ Landeskliniken und Steuerung der internen und externen Unternehmenskommunikation
- Intensive Zusammenarbeit mit den Pressekoordinatoren der Landeskliniken und den regionalen PR-Koordinatoren bezüglich Planung der Öffentlichkeitsarbeit und medialer Aufbereitung der Themen sowie Unterstützung bei Veranstaltungen
- Koordination der Krisenkommunikation für alle NÖ Landeskliniken und die Holding-Zentrale
- Organisation und Durchführung von Pressekonferenzen, Pressegesprächen und Hintergrundgesprächen
- Bearbeitung und Abstimmung sämtlicher Medienanfragen und regelmäßige Journalistenkontakte
- Umsetzung von Medienkooperationen
- Medienbeobachtung und regelmäßige Evaluierung der Medienarbeit durch entsprechende aufbereitete Resonanzanalysen

Publikationen

- Herausgabe des Mitarbeiter-Magazins „Intern“ mit relevanten Informationen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der NÖ Landeskliniken und der Holding-Zentrale (6 x pro Jahr)
- Herausgeber des Magazins „Gesund und Leben“ (10 x pro Jahr)
- Erstellung des Geschäftsberichtes der NÖ Landeskliniken-Holding
- Weiterentwicklung und Betreuung der Website: www.lknoe.at und deren Klinikstandortseiten; weitere Neuerungen: Grußkartenfunktion, Newsticker, Turnusärztebarometer
- Entwicklung und Gestaltung der Homepage „Blutbank“
- Mitarbeit beim Internetauftritt www.wir-mitarbeiter.at
- Betreuung und Vorbereitung zum Redesign des Infoschoners
- Betreuung bei der Erstellung und Umsetzung diverser Festschriften und anderer Printprodukte der Landeskliniken (wie z.B. BSC-Folder, Beschwerdefolder)
- Informationskampagne in allen Regionen mittels Inserate, Zeitungsbeilagen, G+L Intern-Sondernummern...
- Verfassen von Vorwörtern für diverse Publikationen
- Ausrollung des Kommunikationshandbuches für außerordentliche Ereignisse
- Roll-out des „Corporate Design“-Handbuch

- Erstellung einer neuen Patienteninfobroschüre
- Erstellung einer neuen Service-Mappe
- Erstellung einer neuen Presseinformationsmappe
- Bundesweiter ORF-Film „Spitzenmedizin in NÖ“

Veranstaltungen

- Gesamtorganisation der Veranstaltung „Komm ins Klinikum – „Ein Blick hinter die Kulissen“
- Organisation von Ausbildungsmodulen für die Pressekoordinatoren
- Mitorganisation von Veranstaltungen wie zum Beispiel „Klinikspaß“ mit Peter Rapp, „Uniqa Vitaltruck“ und Gleichenseiern, Eröffnungen etc. in den NÖ Landeskliniken
- Begleitung der Geschäftsführung und Vorbereitung bei öffentlichkeitsrelevanten Terminen
- Organisation eines Blutspendetages in der Holding-Zentrale

Weitere Aktivitäten

- Umstellung der Telefonansagen
- Logoumstellung in allen Klinikstandorten (insbesondere bei KIS und Subsystemen)
- Anschaffung neuer Marketingartikel, wie z.B. Venenstauer, Beatmungstücher, Stehdose, Kugelschreiber und Notizblöcke, Zeitungsaufsteller, Roll-ups
- Bewerbung der Informationsveranstaltungen für Maturanten in Zusammenarbeit mit der Medizinabteilung
- Entwicklung diverser Kommunikationskonzepte
- Organisation von Medientrainings für Führungskräfte der Holding-Zentrale
- Unterstützung und Servicierung der Abteilungen in der Holding-Zentrale

2.2.7 Stabsstelle Revision

Geplante Prüfungen laut Prüfplan 2012

- Einhaltung der Richtlinie „Projektantrag, -budgetierung und -durchführung“ (Holding-Zentrale)

Gegenstand der Prüfung war die Einhaltung der Richtlinie „Projektantrag, -budgetierung, -durchführung“ in der Holding-Zentrale. Neben der Einhaltung der oben angeführten Richtlinie wurden in dem Zusammenhang auch die Einhaltung der Richtlinien „Wirtschaftlichkeitsrechnung“ und „Der Beschaffungsvorgang in der NÖ

Landeskliniken“ geprüft. Es wurde alle Projektanträge sowie Change Requests der Jahre 2010 und 2011 in die Prüfung miteinbezogen.

- Einhaltung der „Richtlinie über die organisatorische und finanzielle Abwicklung der Durchführung von klinischen Prüfungen in den NÖ Landeskliniken“ (ausgewählte Kliniken)

Es wurde die Einhaltung der „Richtlinie über die organisatorische und finanzielle Abwicklung der Durchführung von klinischen Prüfungen“ geprüft. Es wurden mittels Fragebogen von den Kliniken alle klinischen Studien abgefragt, die ab dem 1.1.2009 begonnen wurden. Der Prüfungsinhalt lag in der Ordnungsmäßigkeit der Abwicklung von klinischen Studien.

- Zusammenstellung aller lt. gesetzlichen oder lt. sonstigen Verpflichtung erforderlichen Beauftragten oder beauftragter Gruppen/Teams

Nachdem es bis dato keinen funktionsübergreifenden Überblick über die vorgeschriebenen Beauftragten/Gruppen/Teams gab, übernahm die Stabstelle Revision diese Aufgabe. Unter Einbeziehung aller bekannten Prüforgane und anderer damit betrauten Personen wurde eine Liste der Beauftragten zusammengestellt. Diese soll den Kliniken zukünftig als Checkliste zur Verfügung gestellt werden.

Ungeplante Prüfungen/ Sonderprüfungen

- Überprüfung der Fahrtenbücher in ausgewählten Kliniken der NÖ Landeskliniken-Holding
- Dienstreiseabrechnungen
- Regieleistungen Reinigung in den Landeskliniken Hollabrunn und Hainburg
- Abrechnung Impfstoffe Landesklinikum Baden
- Radiologie Landesklinikum St. Pölten

Weitere Tätigkeiten

Weiters führte die Stabstelle Revision folgende Tätigkeiten im abgelaufenen Jahr durch:

- Interne Koordination der Landesrechnungshof Nachfrage zur Umsetzung der Empfehlungen im Bericht „Finanzierung und Kosten von Leistungen in Spitalsambulanzen und Ordinationen“
- Interne Koordination der Landesrechnungshof Nachfrage zur Umsetzung der Empfehlungen im Bericht „Hainburg – Kittsee“
- Interne Koordination der Landesrechnungshof Nachprüfung „Fuhrpark in den Landeskliniken“

- Interne Koordination der Landesrechnungshof Nachprüfung „Hubschrauberlandeeinrichtungen bei den NÖ Landeskliniken“
- Daneben war die Stabstelle Revision bei der Überprüfung des Landesrechnungshofes „Telefonie bei der NÖ Landesverwaltung“ sowie in die Prüfung „Psychiatrische Versorgung in NÖ“ eingebunden.
- Unterstützung der Regionalmanagements bei der Kontrolle der Umsetzungsberichterstattung bei externen Überprüfungen wie Sanitäre Einschaufen, Überprüfungen durch Arbeitsinspektorate und Gebarungsprüfungen der Abteilung Finanzen des Amtes der NÖ Landesregierung
- Koordination und Redigieren der Stellungnahmen zu Prüfungen von Rechnungshof und NÖ Landesrechnungshof

2.2.8 Stabsstelle Infrastruktur

Der Standort NÖ Landeskliniken-Holding wurde als Kommunikationsdrehscheibe im Jahr 2012 für Besprechungen, Veranstaltungen und Schulungen aller Landeskliniken mit 13.350 Besuchern genutzt. Für unsere Besucher steht ein gesichertes Gäste WLAN Netz zur Verfügung.

Die Umstellung der Clients auf Windows 7 und Office 2012 konnte abgeschlossen werden.

Durch den Kauf der Epsilon KG & Co OG wurde die Rolle der Koordination zwischen Hausverwaltung und Facility Management-Dienstleister als Hauseigentümer übernommen.

3 GESCHÄFTSSTELLE NÖGUS

Gemäß § 1 Abs. 1 des Gesetzes über die Errichtung der NÖ Landeskliniken-Holding wurde eine Geschäftsstelle zur Besorgung der Aufgaben des NÖ Gesundheits- und Sozialfonds eingerichtet. Diese Geschäftsstelle nimmt die Aufgaben gemäß § 11 Abs. 2 NÖ Gesundheits- und Sozialfondsgesetz 2006, LGBl. 9450, wahr, die im Tätigkeitsbericht des NÖ Gesundheits- und Sozialfonds angeführt werden.

Die Hauptaktivitäten der Abteilung EU des NÖ Gesundheits- und Sozialfonds für die NÖ Landeskliniken-Holding umfassen die Durchführung von grenzüberschreitenden EU-Projekten mit Nachbarregionen oder Mitgliedsstaaten der Europäischen Union.

EU-Projekt „Gesundheit ohne Grenzen“

Mit Hilfe des Projekts „Gesundheit ohne Grenzen“ soll wesentlich zum Aufbau einer Kooperation zwischen den Partnern im Gesundheitswesen von Niederösterreich, Südmähren und Vysočina beigetragen werden. Langfristig wird darauf abgezielt, die Leistungen der jeweiligen Gesundheitssysteme in Einklang mit den Bedürfnissen der lokalen Bevölkerung in der Grenzregion zu bringen. Es soll die Grundlage für eine nachhaltige grenzüberschreitende Kooperation zwischen den Projektpartnern geschaffen werden, indem ein gleichwertiger Zugang zu medizinischer Versorgung beiderseits der Grenze ermöglicht wird.

Das Projekt widmet sich insbesondere folgenden Themenbereichen:

- Humanressourcen im Gesundheitswesen
- Strategische Möglichkeiten der grenzüberschreitenden Krankenhauskooperation
- Innovative Lösungsansätze für das Gesundheitswesen im Bereich des demographischen Wandels und Alterung der Bevölkerung

Das Projekt „Gesundheit ohne Grenzen“ wurde erfolgreich im Jänner 2012 gestartet, die öffentliche Kick-Off-Veranstaltung erfolgte im März 2012.

Um eine erste Bestandsanalyse der einzelnen Themenbereiche durchführen zu können, wurde bereits mit der Sammlung der gemeinsam definierten Daten begonnen. In einem nächsten Schritt sollen nun die grenzübergreifenden Kooperationspotentiale analysiert werden.

Des Weiteren fanden regelmäßige Sitzungen der Steuerungsgruppe und der Themenbereiche statt. Im Dezember 2012 wurde mit den Projektpartnern aus Südmähren und Vysočina eine Fachexkursion in die Region Veneto und nach Villach/Sanicademia organisiert.

EU-Projekt „Healthacross in Practice“

Aufbauend auf die Projektergebnisse von „healthacross“ wurde das Projekt „Healthacross in Practice“ zur Durchführung bewilligt. In diesem Projekt werden insbesondere jene Fragestellungen behandelt, welche im täglichen Patientenaustausch im Klinikum Gmünd zwischen Niederösterreich und Südböhmen auftreten können. Es soll erstmals eine geringe Anzahl an tschechischen Patienten eine medizinische Behandlung im Landeskrankenhaus Gmünd erhalten. Mit Hilfe einer anschließenden Evaluierung sollen die während der Behandlung anfallenden Prozesse analysiert sowie auftretende Problemfelder aufgezeigt und mögliche Lösungswege identifiziert werden.

Das Projekt „Healthacross in Practice“ wurde im Jänner 2012 gestartet. Am 8. März 2012 fand die öffentliche Kick-Off-Veranstaltung mit einer Teilnehmeranzahl von über 150 Personen im Landeskrankenhaus Gmünd statt.

Arbeitsschwerpunkt im Jahr 2012 waren die Vorbereitungen für das im Februar 2013 startende Pilotprojekt, im Rahmen dessen tschechische Patienten erstmals die Möglichkeit haben, ambulante medizinische Behandlung im Landeskrankenhaus Gmünd in Anspruch nehmen zu können. Es fanden zahlreiche Treffen mit den tschechischen praktischen Ärzten aus dem Raum České Velenice statt, welche während des Pilotprojekts als zuweisende Ärzte fungieren werden. Inhalt dieser Treffen war es, ein ausgewähltes Leistungsspektrum für tschechische Patienten festzulegen, um vorerst einen vereinfachten Ablauf der medizinischen Behandlung im Klinikum Gmünd anhand dieser definierten Leistungen zu ermöglichen.

Außerdem wurden Treffen mit den Vertretern der führenden tschechischen Versicherungen zur Verrechnungsthematik abgehalten. Des Weiteren wurden regelmäßige Sitzungen der Steuerungsgruppe zur Projektkoordination organisiert.

Zusätzlich fand im September 2012 eine Fachexkursion nach Luleå (Schweden, Region Norbotten) statt, um die Problematik und Lösungsansätze der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen Schweden und Finnland kennenzulernen und Erfahrungen auszutauschen.

EU-Projektvorbereitung „Kooperation Bratislava“

Um die Kooperation mit der Slowakei/Bratislava zu verstärken fand eine Vielzahl an Gesprächen mit Vertretern des Kreises Bratislava statt. Zusätzlich wurden bereits mehrere an grenzüberschreitender Kooperation interessierte Krankenhäuser im Raum Bratislava zu den Sitzungen eingeladen, um eine Projektteilnahme zu forcieren. Ziel ist die Einigung auf ein gemeinsames EU-Gesundheitsprojekt, das in der neuen Förderperiode ab 2014 eingereicht werden soll.

European Regional and Local Health Authorities (EUREGHA)

Bei EUREGHA handelt es sich um ein Netzwerk der Regionen im Gesundheits- und Sozialbereich aus den Mitgliedsländern der EU, das geschaffen wurde, um Fach- und Detailinformationen aus den Regionen zu erhalten und feststellen zu können, in welchen Regionen es ähnliche Probleme oder Situationen gibt.

Im Jänner 2012 wurde das Netzwerk neu organisiert und ein neuer Vorsitz ernannt. Um die Nachhaltigkeit der Arbeiten von EUREGHA sicherzustellen, hat sich Niederösterreich dazu bereit erklärt, für 2012 und 2013 den Vize-Vorsitz zu übernehmen.

Außerdem führt NÖ die Leitung der Arbeitsgruppe zur grenzüberschreitenden Gesundheitsversorgung fort und konnte dazu einige Treffen in Brüssel organisieren, zu welchen auch Vertreter der Europäischen Institutionen eingeladen waren.

4 VERSORGUNGSREGIONEN

4.1 Region NÖ Mitte

Die Region NÖ-Mitte ist mit den fünf Kliniken Klosterneuburg, Krems, Lilienfeld, St. Pölten und Tulln die größte Versorgungsregion in Niederösterreich.

Die einzelnen Fachabteilungen der Kliniken stehen nicht nur den Patientinnen und Patienten der Bezirke der Region zur Verfügung, sondern haben teilweise auch einen überregionalen Versorgungsauftrag wie zum Beispiel die Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie im Landeskrankenhaus Tulln, die Abteilungen für Pneumologie und Strahlentherapie / Radioonkologie im Landeskrankenhaus Krems oder auch die Abteilung für Herzchirurgie und das Institut für Hygiene und Mikrobiologie im Landeskrankenhaus St. Pölten-Lilienfeld.

Der Ausbau neuer Versorgungsmodelle im stationären Bereich war auch 2012 eines der wesentlichen Ziele der Kliniken der Region NÖ Mitte.

So wurden weitere Stationen in interdisziplinäre Tages- und Wochenstationen umgewandelt und der Anteil der tagesklinischen Leistungen gesteigert. Am **Landeskrankenhaus St. Pölten** steht seit Juli 2012 allen Fachabteilungen eine interdisziplinäre Entlassungsstation mit 19 Betten zur Verfügung. Auf dieser stehen die pflegerisch-therapeutische Betreuung, die Beratung und Nachsorge im Vordergrund. Es werden dort Patientinnen und Patienten behandelt, bei denen nach wie vor eine stationäre Versorgung erforderlich, jedoch die ärztliche Betreuung nicht im Vordergrund steht.

Die Ergebnisse dieser Versorgungsmodelle spiegeln sich im Bereich der Wirtschaftlichkeit und der Personaleinsatzplanung auch im Jahr 2012 positiv wieder.

Am **Landeskrankenhaus Krems** startete 2012 ein Pilotprojekt zur Implementierung und zum weiteren Ausbau der betrieblichen Gesundheitsförderung. Frau Mag. Inge Bauer steht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aber auch Patientinnen und Patienten und deren Angehörigen als Gesundheitskoordinatorin zur Verfügung.

In der Region kam es im Jahr 2012 zu folgenden **Neubesetzungen** bei den Klinik- und Abteilungsleitungen:

Im **Landeskrankenhaus Krems** wurde mit Oktober 2012 Herr Prim. Univ. Prof. Dr. Herbert Koinig zum Abteilungsleiter der Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin und im Oktober 2012 Herr Prim. Dr. Heinz Jünger zum Ärztlichen Direktor bestellt.

Ebenfalls 2012 erfolgte die Neubesetzung der Leitung des Institutes für Radiologie am **Landeskrankenhaus St. Pölten** mit Frau Prim. Univ. Prof. Dr. Gertraud Heinz.

Im Rahmen der Weihnachtsfeier für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am **Landeskrinikum Klosterneuburg** wurde MR Prim. Dr. Hans Stopfer, Ärztlicher Direktor und Leiter der Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe mit großem Dank für sein Engagement zum Wohle der Patientinnen und Patienten sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

In den Kliniken der Region NÖ Mitte konnten im Jahr 2012 auch zahlreiche **Jubiläen** begangen werden. Im Juni 2012 wurde am **Landeskrinikum Tulln** anlässlich des 15-jährigen Bestehens der Stroke Unit an der Abteilung für Neurologie gefeiert. Im September 2012 begingen die Abteilung für Neurochirurgie am **Landeskrinikum St. Pölten** und die Babyvilla am **Landeskrinikum Klosterneuburg** ihr 10-jähriges Bestehen.

Im **Landeskrinikum Tulln** wurde das Department für Unfallchirurgie mit September 2012 in eine Fachabteilung für Unfallchirurgie umgewandelt, diese wird seither interimistisch von OA Dr. Nikolaus Vecsei geleitet.

Im Rahmen des Um- und Neubaus am **Landeskrinikum St. Pölten** wurden im Mai 2012 das neue Klinikleitungsgebäude und im Juni 2012 der neue Notarztstützpunkt feierlich in Betrieb genommen.

Die Abteilung für Pathologie am Landeskrinikum St. Pölten wurde durch einen speziellen Fachbereich – dem DNA-Labor mit Standort in Mödling – erweitert. Die feierliche Eröffnung fand im Oktober 2012 statt. Neueste DNA-analytische Verfahren finden hier zur Aufdeckung von Kriminalfällen, unter der Leitung von Frau Dr. Christa Nussbaumer, ihre Anwendung.

Im November 2012 fand die Gleichener für das neue Logistikzentrum statt. Die Bündelung von Leistungen für alle Kliniken des Mostviertels und den Standorten St. Pölten und Lilienfeld in der Region NÖ Mitte im Logistikzentrum St. Pölten ermöglicht die Nutzung von Synergien z.B. in den Bereichen Materialwirtschaft und Apotheke und spart allen Kliniken der Region Mostviertel sowie dem Landeskrinikum St. Pölten-Lilienfeld Kosten.

Am **Landeskrinikum Tulln** wurde im März 2012 die neue Angiographieanlage in Betrieb genommen und im November 2012 starten die Umbauarbeiten im Bereich der Endoskopie.

In **Krems** konnte im Februar 2012 die neue Zytostatika Werkbank in Betrieb genommen werden. Die Apotheke des Landeskrinikum Krems versorgt seither nicht nur das eigene Haus, sondern auch die Landeskriniken Tulln und Klosterneuburg mit Chemotherapeutika. Die neuen Räumlichkeiten der Endoskopie und der Multifunktionsraum für Bronchoskopie und Radiologie wurden im Juli feierlich eröffnet.

Großes Ziel des Regionalmanagements NÖ Mitte ist es, alle Kliniken noch intensiver zu vernetzen, um so die Synergien der Häuser optimal nutzen zu können. So wurden die

Kooperationen in den Fachbereichen Pathologie, Mikrobiologie, Labormedizin und Radiologie weiter ausgebaut. Im Bereich der Tumorboards der Region NÖ Mitte wurden die Videokonferenzsysteme in den Kliniken in Betrieb genommen. Diese ermöglichen die Vernetzung der Fachexpertinnen und Fachexperten der einzelnen Disziplinen auf kurzem Wege und unterstützen somit eine optimale Patientenversorgung. Ebenfalls 2012 starteten der Aufbau der psychiatrischen Versorgung am Klinikstandort St. Pölten durch die Fachabteilung für Psychiatrie am Landeskrankenhaus Tulln und der Aufbau des Orthopädieverbundes der Kliniken Krems, St. Pölten und Lilienfeld.

4.2 Region Mostviertel

Die Versorgungsregion Mostviertel umfasst die politischen Bezirke Amstetten, Melk, Scheibbs und Waidhofen/Ybbs mit insgesamt fast 250.000 Menschen auf etwa 3.350 km² der Landesfläche. Eine umfassende Gesundheitsversorgung wird im Mostviertel durch fünf Standorte garantiert.

Im **Landeskrankenhaus Amstetten** war auch 2012 die stetige Umsetzung von EFQM (European Foundation for Quality Management) mit dem Ziel der kontinuierlichen Verbesserung ein Schwerpunkt. Ein weiteres, ganz wichtiges Projekt war die Etablierung von Mitarbeitergesprächen in allen Bereichen.

Als erstes Herzsicheres Krankenhaus in Österreich konnte heuer wiederum eine erfolgreiche Re-Zertifizierung durchgeführt werden.

Das Fortsetzen der Aktivitäten im Bereich Entlassungsmanagement sichert den PatientInnen einen abgestimmten Prozess bei der Entlassung hin zur Überführung in den häuslichen Bereich.

Im **Landeskrankenhaus Mauer** war 2012 das Jahr des Wechsel im Direktionsbereich des Krankenhauses. Die beiden langjährigen Direktoren Kaufmännischer Direktor Leopold Dirnberger und Ärztlicher Direktor Prim. Dr. Berthold Kepplinger verließen altersbedingt das Krankenhaus. Die Nachfolge traten zwei Kenner der Materie an: Robert Danner, der bisher Kaufmännischer Direktor im Landeskrankenhaus Melk gewesen war, freut sich schon auf die nächsten durchzuführenden Neubau- bzw. Sanierungsschritte im Landeskrankenhaus Mauer, Prim. Ingrid Leuteritz wird sich insbesondere um die Förderung des ärztlichen Nachwuchses und um die Kommunikationsstrukturen innerhalb des Krankenhauses kümmern.

Die vielbeachtete Tagung "Drinnen und draußen - Krank in der Fremde" widmete sich dem eminenten Thema Migration in der Fremde.

Die Betriebsorganisationsplanung für die Neugestaltung des Landeskrankenhauses Mauer wurde weitergeführt, um durch eine anschließende Detailplanung komplettiert zu werden.

Im **Landeskrankenhaus Melk** fanden Direktorenwechsel statt. Für Pflegedirektorin Eva Kainz, MSc, die ins Landeskrankenhaus Tulln wechselte, kam Pflegedirektorin Doris Roislehner, BSc, um sich gleich mit all ihrer Kraft gemeinsam mit dem neuen Kaufmännischen Direktor Mag.(FH) Peter Hruschka, MAS, der Fertigstellung des Krankenhauses zu widmen. Neben den Bauaktivitäten standen der Ausbau des Schlaflabors und die Vorbereitung für die Schwerpunkte "Endokrinologie" und "Wundmanagement" im Mittelpunkt der Arbeit. Das Thema Kommunikation wurde besonders beachtet, außerdem wurden die Anstrengungen im Sinne eines "selbsthilfefreundlichen Krankenhauses" verstärkt. Das Krankenhaus kann im Jahr 2011 über eine erneute Steigerung der Geburten auf über 600 Geburten berichten.

Das **Landeskrankenhaus Scheibbs** ist bekannt für seine hervorragenden medizinischen Leistungen in der Akutversorgung wie auch in der Palliativmedizin, für seine patientenorientierte und professionelle Pflege sowie für seine ausgezeichnete Versorgung und Ausstattung.

Im Jahr 2011 wurde der neue Ambulanztrakt in Betrieb genommen, zusätzlich erfolgte der Startschuss für den letzten Bauabschnitt. Die Feierlichkeiten zum 100-Jahr-Jubiläum im Sommer waren natürlich ein besonderes Highlight und bezeugten den über die Bezirksgrenzen hinaus bestehenden Ruf des Krankenhauses als wichtiger Part in der Gesundheitsversorgung in der Region. Mit dem Start der interdisziplinären Aufnahmestation wurde ein weiterer Baustein in der patientenorientierten Versorgung realisiert.

Im **Landeskrankenhaus Waidhofen/Ybbs** basiert das Verständnis eines modernen Krankenhauses trotz notwendiger modernster Apparatedizin vor allem auf der persönlichen Einsatzbereitschaft und der Qualifikation von Menschen. Das weitere Vorantreiben und die Inbetriebnahme der Neubauabschnitte standen im Mittelpunkt der Aktivitäten, so wurde die neue interdisziplinäre Intensiv in Betrieb genommen. Man konnte auch neue Führungskräfte für die Chirurgie und die Unfallchirurgie begrüßen, um auch weiterhin die PatientInnen zielgerichtet, hochqualitativ betreuen zu können.

Auch das Thema Kunst am Bau wurde mit einem speziellen Gemälde an der Fassade des Parkhauses betont.

Hervorhebenswert war auch das Engagement um die Turnusärzte auf der Abteilung für Innere Medizin, so wurde diese Abteilung auch von der Ärztekammer für die exzellente Ausbildung der Jungärzte ausgezeichnet.

4.3 Thermenregion

Das Jahr 2012 war an allen Standorten der Region gekennzeichnet durch Maßnahmen und Projekte, um die **Versorgungsstruktur** und die **Servicequalität** der Kliniken weiter zu verbessern. So soll das hohe Niveau der **Patientenzufriedenheit** gehalten und die **Wirtschaftlichkeit nachhaltig** abgesichert werden.

Das **Laborprojekt** wurde Ende des Jahres 2012 erfolgreich abgeschlossen. Alle Laboreinrichtungen der Region sind seither in einem Institut unter einer Leitung zusammengeführt. Organisation und Labortechnik wurden standardisiert. Im nächsten Schritt wird ein landesweit einheitliches Laborinformationssystem eingeführt. Im Projekt **Logistikzentrum** wurden sämtliche Planungen abgeschlossen und mit der baulichen Umsetzung begonnen. Im Dezember 2012 wurde bereits zur gleichenfeier geladen.

Der Anteil der **tagesklinischen Leistungen** hat weiter zugenommen und erreicht österreichweit Spitzenwerte. Im **Servicebereich** konnten schöne Erfolge in der Fremdbewertung der Küchen und der Speisenqualität erzielt werden.

Als Pilotprojekt der NÖ Landeskliniken-Holding wurde in der Thermenregion gemeinsam mit der NÖ Ärztekammer das **Rotationskonzept zur Facharztausbildung** entwickelt. Damit soll die Ausbildungsdauer optimiert werden und den Ärzten ein Karriereplan und standortübergreifendes Arbeiten und Lernen angeboten werden.

Besonders hervorzuheben ist die **Bautätigkeit** an den Standorten: Am Standort **Mödling** wurde im Dezember die Dachgleiche des ersten Bauabschnittes gefeiert. In **Baden** konnten das neue Parkdeck und das Technische Versorgungszentrum den Betrieb aufnehmen. Im Oktober erfolgte die Grundsteinlegung für das Hauptgebäude. In **Neunkirchen** konnte im Mai 2012 der zusätzliche orthopädische Operationssaal in Betrieb gehen. Im Neubauprojekt wurden alle Planungen und Bewilligungsverfahren erfolgreich abgeschlossen und Vorbereitungsmaßnahmen durchgeführt. Damit kann im Jahr 2013 mit der baulichen Umsetzung begonnen werden. Im Schwerpunktzentrum **Wiener Neustadt** wurden frei gewordene Räumlichkeiten im Bestand renoviert, um für die Abteilungen Gynäkologie, HNO und Dermatologie neue OP-Säle zu schaffen. Ein neues Verkehrskonzept auf dem Areal wurde umgesetzt. Zur Besserung der räumlichen Situation in der Neonatologie wurde die Planung fertiggestellt. Am Standort **Hohegg** haben die Vorbereitungen zur Einrichtung einer stationären Palliativ-Versorgung begonnen. Für die Pulmologie wurde eine Endosonographie-Anlage nach dem neuesten Stand der Medizintechnik installiert.

In allen Kliniken der Thermenregion wurde eine **Mitarbeiterbefragung** durchgeführt. Zufriedene Mitarbeiter sind die Basis für zufriedene Patienten!

4.4 Region Waldviertel

Die Versorgungsregion Waldviertel umfasst die politischen Bezirke Gmünd, Waidhofen/Thaya, Zwettl und Horn mit insgesamt etwa 150.000 Einwohnern auf ca. 3.700 km² der Landesfläche.

Eine umfassende Gesundheitsversorgung auf aktuellstem Stand der medizinischen Entwicklung in Kombination mit patientenorientierter und professioneller Pflege wird im Waldviertel durch fünf Standorte garantiert:

Das Landeskrankenhaus Horn bietet als regionales Schwerpunktkrankenhaus mit sieben Abteilungen und drei Instituten optimale Behandlung und Betreuung für die Bevölkerung der Region. Die Grundversorgung wird durch die Landeskliniken Gmünd, Waidhofen/Thaya und Zwettl gesichert. Zusätzlich werden an jedem Standort Schwerpunkte gesetzt (Gmünd: Remobilisation und Nachsorge, Orthopädie; Waidhofen/Thaya: Psychiatrie, Urologie; Zwettl: Kinder- und Jugendheilkunde inkl. Neonatologie, Orthopädie). Eine Abrundung der Versorgung bietet mit einem regionsübergreifenden Schwerpunkt der Landeskrankenhaus Allentsteig mit der Neurologischen Rehabilitation.

Die Region Waldviertel ist mit ihrem Projekt der Laboroptimierung Vorreiter unter allen niederösterreichischen Regionen. Diese Neuerung bringt gleiche und vornehmlich neue Geräte für alle Standorte und somit einheitliche Tests, vergleichbar mit anderen Kliniken, in gewohnt ausgezeichneter Qualität – jedoch wesentlich günstiger als bisher.

In der Patientenbefragung 2012 liegen alle Waldviertler Standorte im Gesamtergebnis (Bewertung Pflegeteam, Ärzteteam, Prozessqualität, Service, Informationsmanagement) unter den TOP 10 der Niederösterreichischen Landeskliniken. Jedes Jahr wird versucht, die gewonnenen Verbesserungspotentiale in Stationspräsentationen zu heben und auf die Wünsche der Patienten einzugehen.

Am **Landeskrankenhaus Horn** wurde die medizinische Ausstattung durch folgende Projekte und Neuerungen im Jahr 2012 weiter auf dem neuesten Stand gehalten bzw. auf den neuesten Stand gebracht:

Eines der wichtigsten Projekte war die Neugestaltung und Vergrößerung des durch die BASG /AGES Medizinmarktaufsicht zertifizierten Kinderwunschzentrums (IVF-Ambulanz - künstliche

Befruchtung), welches auf den neuesten technologischen Stand gebracht wurde. Das neue IVF-Labor gewährleistet nun von der Eizellentnahme bis hin zum Embryotransfer auch außerhalb des Körpers annähernd stressfreie Bedingungen für den Embryo. Dadurch wird die Entwicklung und Einnistung des Embryos gefördert und den Patientenpaaren ein optimaleres Umfeld auf dem Weg zum Wunschkind geboten.

Am Institut für Radiologie und interventionelle Radiologie hat der neue Magnetresonanztomograph (MRT) mit drei Teslar (Magnetstärke) seinen Betrieb planmäßig aufgenommen. Mit dem neuen Gerät können erstmals alle Körperregionen mit hohem Auflösungsvermögen und somit höchster Qualität untersucht werden. Außerdem haben Patienten bis 230 kg Platz.

Als neuer Patientenservice wurde ein pflegerisches Entlassungsmanagement eingerichtet, mit dem Ziel, eine für den Patienten optimale Versorgung nach der Entlassung zu erreichen und gleichzeitig vermeidbare Wiederaufnahmen zu verhindern.

Ende Juni wurde nach 22-jähriger Tätigkeit Herr Prim. Dr. Otto Braun verabschiedet. Er baute das Pathologische Institut Horn zu einem der führenden Institute in ganz Österreich auf. Seine Erkenntnisse finden in diversen wissenschaftlichen Publikationen, Veröffentlichungen, Buchbeiträgen und im Lehrbuch für Pathologie seinen Niederschlag.

Das Projekt „OP Update 2012“ zur Verbesserung der Abläufe bei der OP-Planung und der Prozesse im OP konnte im Herbst erfolgreich abgeschlossen werden. Dennoch wird auch weiterhin gezielt an der Optimierung des OP-Managements im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses gearbeitet.

Im Frühjahr 2012 fand der erste Durchgang „Einführung von EFQM im Landeklinikum Horn“ statt. Ende 2013 wird die Einführung von EFQM in den restlichen Bereichen des Klinikums fortgesetzt.

Bezüglich Risikomanagement fand im August 2012 das Risiko-Evaluierungsaudit statt. Hierbei wurden basierend auf dem 2010 durch die Firma GRB durchgeführten Risikoaudit die Fortschritte bezüglich Risikominimierung und -eliminierung überprüft. Es hat sich gezeigt, dass durch die gezielte, interdisziplinäre Abarbeitung des Risikokataloges über 70 Prozent der 2010 festgestellten Risiken komplett ausgeschaltet werden konnten. Bei Risiken, die nicht vollkommen eliminiert werden konnten, ist es jedoch gelungen, die Risikobewertungsstufe deutlich zu reduzieren.

Das **Landeskrinikum Allentsteig** feierte sein fünfjähriges Bestehen. Das nach dem neuesten Stand der modernen Therapiemethoden ausgestattete Haus im Bereich Neurologischer Rehabilitation ist für die Vervollständigung der neurologischen Versorgungskette des Waldviertels im Verbund mit der Akutneurologie und dem Institut für Physikalische und Rehabilitative Medizin im Landeskrinikum Horn und in enger Zusammenarbeit mit den anderen Waldviertler Kliniken nicht mehr wegzudenken.

Die Photovoltaikanlage zur Reduzierung des Energiebedarfs wurde im Dezember 2012 in Betrieb genommen.

Im Bereich der Patientenzufriedenheit liegt das Landeskrinikum auf Platz 2 unter den Sonderkrankenanstalten in Niederösterreich.

Nach der Einführung von EFQM im Landeskrinikum Allentsteig wurde 2012 das erste EFQM-Projekt „Optimierung Therapieplanung“ gestartet. Ziel dieses Projekts ist es, den organisatorischen Ablauf der Therapieplanung sowie die interdisziplinäre Kommunikation zu verbessern und für die Patientinnen und Patienten einen noch maßgeschneiderten Therapieplan zu erstellen.

Das **Landeskrinikum Gmünd** hat 2012 als erstes Krinikum in NÖ das Qualitätslabels „Committed to Excellence“ (Verpflichtung für Exzellenz) erreicht. Damit ist eine erste Stufe des europaweiten Anerkennungsprogramms nach EFQM gelungen. Laut des externen Experten Herrn Univ. Doz. Dr. Andel bewegt sich das Krinikum bereits auf Ebene des „Recognised for Excellence“ und hat angeregt sich für den Staatspreis zu bewerben.

In der Radiologie wurde die Durchleuchtungsanlage erneuert. Bei dieser Anlage fällt die Röntgenstrahlung im Vergleich zur konventionellen Röntgenaufnahme wesentlich geringer aus. Ein weiterer Vorteil zur herkömmlichen Röntgenaufnahme besteht darin, dass nicht nur statische Bilder erstellt werden können, sondern Bewegungsabläufe wie z.B. ein Schluckvorgang dargestellt werden können. Auch können Strukturen wie z.B. Knochen- oder Weichteile besser sichtbar gemacht und vergrößert werden.

Ihr fünfjähriges Bestehen durfte die Abteilung RNS (Remobilisation und Nachsorge) feiern. Sie wurde im Jahr 2007 als Modellprojekt erstmals in Niederösterreich eingerichtet und war von Beginn weg äußerst erfolgreich. Das Ziel der Abteilung ist es, Patientinnen und Patienten, die nach Akuterkrankungen eine längere Genesung brauchen, multiprofessionell und interdisziplinär wieder auf eine möglichst selbständige Lebensführung zu Hause vorzubereiten.

Das grenzüberschreitende Folgeprojekt „healthacross in practise“ wurde 2012 in der Theorie erfolgreich abgeschlossen und wird 2013 in einer Pilotphase ab Februar 2013 auf ihre Praxistauglichkeit getestet.

DGKS Brigitte Gabler verabschiedete sich in den wohlverdienten Ruhestand. DGKS Herta Weissensteiner folgte ihr als Pflegestandortleiterin nach.

Das Landeskrankenhaus **Waidhofen/Thaya** ist bekannt für patientenorientierte und professionelle Pflege sowie ausgezeichnete Versorgung und Ausstattung.

Im August wurde das Entlassungsmanagement im Krankenhaus eingeführt. Es soll durch gezielte Beratung und Vorbereitung – noch während des stationären Aufenthaltes – für Patientinnen und Patienten einen gleitenden Übergang vom Krankenhaus in das „Daheim“ ermöglichen.

Ein wichtiges Projekt wird der OP-Umbau, für den im Jahr 2012 die Planungsarbeiten stattfanden und 2013 der Spatenstich erfolgen wird. Hierbei wird das Raumkonzept der NÖ Landeskrankenhaus- Holding umgesetzt und zwei topmoderne Operationssäle geschaffen.

Im **Landeskrankenhaus Zwettl** wurden der Computertomograph und alle Narkosegeräte erneuert. Das CT-Gerät schafft optimierte Untersuchungsbedingungen bei gleichzeitig verringerter Strahlenbelastung. So kann zum Beispiel im Akutfall der Patient ohne Umlagerungsprozess in wenigen Sekunden untersucht werden. Ein weiterer Vorteil ist die wesentlich bessere Darstellung der Herzkranz- und Lungengefäße, wodurch eine exaktere Diagnostik ermöglicht wird.

Prim. Dr. Gerhard Wolfram hat mit August 2012 die Leitung der Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe an den beiden Landeskrankenhaus-Standorten Waidhofen/Thaya und Zwettl übernommen.

4.5 Region Weinviertel

Zur Versorgungsregion Weinviertel zählen die Landeskrankenhaus Mistelbach-Gänserndorf, Hollabrunn, Korneuburg-Stockerau und Hainburg.

Das Landeskrankenhaus Mistelbach-Gänserndorf als Schwerpunkthaus der Region bietet mit zwölf Abteilungen und vier Instituten eine umfassende Versorgung für die Bevölkerung des Weinviertels, die Grundversorgung mit besonderen Spezialisierungen je Krankenhaus findet in den Landeskrankenhaus Hollabrunn, Korneuburg-Stockerau, Hainburg und dem Medizinischen Zentrum

Gänserndorf statt. In allen Landeskliniken des Weinviertels gibt es große Kompetenz in der tagesklinischen Behandlung, das Medizinische Zentrum Gänserndorf ist hier als Vorreiter anzusehen.

Zahlreiche Kooperationen innerhalb der Region, aber auch mit Krankenhäusern außerhalb des Weinviertels, erlauben eine optimale Betreuung der Patienten und Patientinnen vor Ort.

Das Jahr 2012 war am **Landeskrankenhaus Hainburg** stark vom Beginn der Bauarbeiten für die Renovierung und den Zubau zum Landeskrankenhaus geprägt. Ende März fand der Spatenstich für das Projekt statt. Bisher wurde die Erlöserkirche verlegt sowie ein Grundstück für die Schaffung von KFZ-Abstellplätzen und die Errichtung einer Kinderbetreuungseinrichtung angekauft.

Außerdem fand eine Reorganisation der Küchenversorgung statt. Es wurden die Speisepläne überarbeitet und die Geschirrspüle erneuert. Ebenso fand eine Neubesetzung in der Haustechnik mit einem Medizintechniker statt.

Seit Anfang Februar erfolgt auch im Landeskrankenhaus Hainburg das Entlassungsmanagement durch eine zur Entlassungsmanagerin ausgebildete diplomierte Pflegekraft. Nach dem Ende der Umbaumaßnahmen wurde im September der gemeinsame Betrieb der „Intensivbetreuung Interdisziplinär“ begonnen. Mit der elektronischen Pflegedokumentation wurde 2012 ein Pilotprojekt auf der Abteilung Interne 2 gestartet.

Mit dem Krankenhaus Kittsee wurde eine Kooperation eingegangen: Das Landeskrankenhaus Hainburg übernimmt die Konsiliarversorgung der Gynäkologie und Geburtshilfe und der Fachschwerpunkt Urologie am Krankenhaus Kittsee die Urologische Versorgung der Hainburger Patientinnen und Patienten.

Die Abhaltung von Tumorboard-Besprechungen per Videokonferenzen wurde im Herbst eingeführt und sichert damit die Qualität der medizinischen Versorgung. Es wurde außerdem ein Labordienst rund um die Uhr eingeführt.

Weiter fortgesetzt wird das erfolgreiche Projekt Betriebliche Gesundheitsförderung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Landeskrankenhaus Hainburg.

Am 9. November 2012 lud die Kollegiale Führung zur Feierstunde anlässlich des 20-jährigen Bestehens des **Landeskrankenhaus Hollabrunn** am Standort Robert-Löffler-Straße ein. Das Krankenhaus wurde am 1. Juli 1992 am jetzigen Standort in Betrieb genommen und am 9.

November 1992 durch Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll offiziell eröffnet. In den folgenden Jahren erfolgte die Inbetriebnahme der Sozialpsychiatrischen Abteilung (1998), des Computertomografen und der Teleradiologie (2000), der interdisziplinären ICU und der postoperativen IMCU (2002) sowie des Zubaus der Sozialpsychiatrischen Abteilung und der Tagesklinik (2005).

Mitte 2012 wurden die neuen Räumlichkeiten im Dachgeschoß des Landeskrankenhauses Hollabrunn nach umfangreichen Umbau- und Adaptierungsarbeiten in Betrieb genommen. Im Dachgeschoß sind nun Zentralschreibzimmer, diverse Büroräumlichkeiten, Ärztedienstzimmer, Personalgarderoben und Archivflächen untergebracht. Somit gelang es, im Erdgeschoß freie Kapazitäten zu schaffen. Diese Adaptierungsarbeiten sollen die Atmosphäre für PatientInnen und MitarbeiterInnen zusätzlich verbessern. Die freien Räumlichkeiten im Erdgeschoß werden im Sinne von perfekter Vernetzung sowohl für abteilungsinterne Besprechungen und Tumorboards als auch als multifunktionaler Besprechungsraum verwendet. Dadurch kann die multiprofessionelle Zusammenarbeit auch weiterhin effektiv umgesetzt und forciert werden. Ende Oktober 2012 bezog das Palliativteam die neu gestalteten Räumlichkeiten im Erdgeschoß, diese sind speziell den Bedürfnissen der PatientInnen sowie deren Angehörigen angepasst. Dieser innovative Bereich bietet großzügig Platz für Besprechungen, Beratungen, Konsultationen und für ungestörte Gespräche mit den unheilbar Kranken sowie deren Angehörigen unter bestmöglicher Wahrung der Privatsphäre.

Seit November 2012 gibt es dank des Einsatzes von spitalsübergreifenden Videokonferenzen eine weitere Qualitätssteigerung in der Behandlung von KrebspatientInnen im Weinviertel. Besondere Bedeutung erlangen diese interaktiven Besprechungen durch die Möglichkeit des raschen Daten- und Meinungsaustausches medizinischer ExpertInnen an verschiedenen Klinikstandorten.

Im Februar 2012 wurde das Risikomanagement im Landeskrankenhaus Hollabrunn implementiert. Adäquates Risikomanagement ist ein wesentlicher Qualitätsparameter im Krankenhaus. Vorhandene oder mögliche Gefahrenquellen werden bereits im Ansatz vermieden bzw. aufgezeigt und bearbeitet, um sowohl den PatientInnen als auch den MitarbeiterInnen die bestmögliche Sicherheit und einen optimalen Ablauf des Krankenhauses-Prozesses zu gewährleisten.

Als eine der ersten Kliniken in Österreich wendet das Landeskrankenhaus Hollabrunn seit Juli 2012 ein innovatives medizintechnologisches High-Tech-Verfahren zur Behandlung von Menschen mit chronischer Refluxkrankheit/Sodbrennen an.

Am 24. Februar 2012 fand die erfolgreiche Rezertifizierung des Landeskrankums Hollabrunn für das bereits seit März 2009 etablierte Umweltmanagementsystem nach EN ISO 14001 statt.

Die Geburtenabteilung des Landeskrankums Hollabrunn wurde im April 2012 in der Kategorie Geburtshilfestation eines Landeskrankums mit weniger als 300 Betten im Rahmen der Patientenbefragung am besten bewertet.

Das Labor am Landeskrankum Hollabrunn wurde 2012 mit dem Gütezeichen der ÖQUASTA (Österreichische Gesellschaft für Qualitätssicherung und Standardisierung medizinisch-diagnostischer Untersuchungen) für überdurchschnittliche Laborleistungen in fünf Bereichen ausgezeichnet.

Im Februar 2012 erfolgte die Umstellung auf ein innovatives Verpflegungsmanagement, bei dem die Speiseanforderung für stationäre PatientInnen nun computerunterstützt über ein EDV-Programm abgewickelt wird.

Die Arbeiten am Zu- und Umbau des **Landeskrankums Mistelbach-Gänserndorf** sind in vollem Gange und liegen im Zeitplan. 2012 wurden Tiefgründungs- und Stabilisierungsarbeiten geleistet sowie der Rohbau des Zubaus und des Mehrzwecksaales errichtet. Diverse Ablaufplanungen wurden 2012 ebenfalls begonnen – z.B. die Planungen für das neue Leitsystem, OP-Organisation und Betriebsorganisation.

Seit März gibt es am Landeskrankum Mistelbach-Gänserndorf eine eigene Eingangsphase für Turnusärztinnen und Turnusärzte. An den vier ersten Tagen des Monats werden nun junge Ärzte und Ärztinnen im Haus willkommen geheißen und mit wichtigen Abteilungen und Abläufen vertraut gemacht. Das soll ihnen den Start erleichtern.

Vorreiter ist das Landeskrankum auch beim Patientengeschirr. Ein neues Clochensystem ist nun hier flächendeckend im Einsatz und sorgt für richtig temperiertes Essen von der Küche bis zum Patienten.

Als neues Service für unsere Patientinnen und Patienten gibt es seit Anfang Mai nun im Landeskrankum eine Tagesklinik der Augenabteilung, wo viele Eingriffe ambulant durchgeführt werden können. Erleichterung bringt den Patientinnen und Patienten auch die seit Mai neu angebotene Peritonealdialyse (Bauchfelldialyse).

Seit dem Frühjahr hat sich auch die Wundgruppe neu formiert, die nicht nur im Landeskrankenhaus selbst für modernes Wundmanagement sorgt, sondern seit Juni auch im Medizinischen Zentrum Gänserndorf (MZG).

Erfolgreich in Betrieb ist seit dem Sommer das Manchester Triage System (MTS), das in der Interdisziplinären Aufnahmestation die Ersteinschätzung von Patientinnen und Patienten vereinfacht. Für alle Beteiligten – Ärzte und Pflege – stellt das MTS eine Qualitätssicherung dar, denn der Patient wird ab dem Eintreffen im Krankenhaus lückenlos überwacht und eine Verlaufsdiagnose erstellt. Auch die Risikoklassifizierung hilft dabei Schwerkranke schneller behandeln zu können.

Das Medizinische Zentrum Gänserndorf hat ab September neue Öffnungszeiten – und bietet seinen Patientinnen und Patienten nun eine 24-Stunden-Notfallversorgung an. Damit wurde einem Wunsch der Bevölkerung entsprochen. Ebenso erhielt das MZG mit Dr. Sonja Breier eine neue Standortmanagerin, die den medizinischen Standortleiter Prim. Dr. Wolfgang Pichler in organisatorischen Belangen unterstützt.

Die Abhaltung von Tumorboard-Besprechungen per Videokonferenzen garantiert eine weitere Vernetzung der Landeskrankenhaus im Weinviertel und damit auch eine Steigerung der Qualität der medizinischen Versorgung.

Als neues Instrument für die Planung steht seit heuer auch die IAP (Integrierte Abteilungsplanung) zur Verfügung.

Die Pathologie hat in einem internationalen Ringversuch wieder Bestnoten erzielt und wurde sogar bei der Färbetechnik für den Östrogenrezeptor bei Mammakarzinomen zur Nachahmung empfohlen. Ebenfalls ausgezeichnet wurde das Palliativteam mit dem Integriertpreis für die hervorragende Arbeit, die die Palliativpflege leistet.

In der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege konnten 2012 insgesamt 131 Schülerinnen und Schüler ihre Ausbildung in der Diplomkrankenpflege und Pflegehilfe beenden.

Landeskrankenhaus Korneuburg-Stockerau

Die im Jahr 2011 institutionalisierte Zusammenarbeit der Abteilungen Urologie – Gynäkologie – Chirurgie in Form eines Beckenbodenzentrums (kurz BBZ) am Standort Korneuburg wurde 2012 durch die medizinische Kontinenzgesellschaft Österreichs zertifiziert.

Die Abteilung für Frauenheilkunde am Standort Korneuburg etablierte eine allogene Nabelschnurstammzellen-Bank in Kooperation mit der Blutbank des RK Oberösterreichs und brachte erfolgreich die Phase 1 Studie Dendriten gegen Eierstockkrebs zum Abschluss, bei der Univ.Doz.Prim. Dr. Martin Imhof internationaler Studienleiter und das LK Korneuburg das Studien-Zentrum darstellt. Die Gründung des Karl Landsteiner Instituts für „zellorientierte Therapie in der Gynäkologie“, das dritte Jahr hervorragende Zusammenarbeit mit der Meduni Wien als Lehrspital und die Erweiterung des Onkoboards zur Qualitätssicherung im Bereich der Tumorbehandlungen waren ebenfalls wichtige Punkte im Jahr 2012. Weiters laufen bereits Vorbereitungen eines Programms zur Fertilitätserhaltung für Krebspatientinnen als von Fachgesellschaften geforderte obligate Therapie sowie laufende Schulungen des Studienteams im Bereich GCP (Good Clinical Practice)-ICH Vertiefung der Zusammenarbeit AGO-Studienzentrale.

An der Chirurgischen Abteilung Korneuburg nahm die Anzahl der colorektalen Eingriffe deutlich zu. Weiters wurden Pankreas- und Lebereingriffe durchgeführt. Die Zertifizierung des Beckenbodenzentrums wertete auch die chirurgischen Leistungen bei rekonstruktiven Beckenbodeneingriffen auf. So wurden erstmals auch für Wien/NÖ laparoskopische Rektumprolaps-Operationen (anteriore Fixation) an der Chirurgie Korneuburg durchgeführt. Im Rahmen der Adipositaschirurgie wurde die große Kompetenz bei Re-Eingriffen auch durch Vorträge im Rahmen der Fortbildungen der Österreichischen Gesellschaft für Chirurgie untermauert (FA-Ausbildung).

An der Unfallchirurgie Korneuburg wurden 2012 Knie- und Hüftendoprothesen nahezu ausschließlich minimal invasiv operiert. Weiters wurden die OP-Techniken so genannten „Heal-Screw“ (neue Fersenbeinschrauben) durch OA. Dr. Alexander Mildner und der Handwurzelknochenersatz mit mikrovaskulärem freien Knorpelknochenspan von der femoralen Gleitfläche der Patella durch OÄ. Dr. Andrea Schweitzer-Ehrenreich etabliert.

Am Standort Stockerau wurden die Vorbereitungen für die Trennung der zwei internen medizinischen Abteilungen sowie die Vorbereitungsarbeiten für die Implementierung einer IAS/IAB durchgeführt. Die Neubesetzung der 2. Med. Abteilung erfolgt im Februar 2013. Die Betriebsaufnahme der IAS ist für Sommer 2013 geplant.

Die Stadtgemeinde Stockerau feierte im Jahr 2012 ihr 1000-jähriges Bestehen. Im Rahmen dieser Feierlichkeiten beteiligte sich der Standort Stockerau mit einer 3-monatigen Ausstellung im Foyer des Krankenhauses unter dem Titel: „Krankenhaus Stockerau Einst und Jetzt“.

2012 wurde die Phase 1 des Projektes „Patientenbegleitendes Entlassungsnetzwerk“ an beiden Klinikstandorten umgesetzt.

Weiters gibt es 2012 als Ergebnis der Mitarbeiterbefragung, welche im Jahr 2011 durchgeführt wurde, erstmals eine gemeinsame Mitarbeiterzeitung für das Landeskrankenhaus Korneuburg-Stockerau - „Der springende Punkt“, der quartalsweise erscheint.

Um die räumliche Situation am Standort Stockerau zu verbessern, wurden drei Zimmer des Verwaltungsbereiches in das Personalwohnhaus verlegt, somit konnten für das Entlassungsmanagement und die klinische Psychologie jeweils ein eigenes Zimmer zur Verfügung gestellt werden.

Am Standort Korneuburg wurde das zentrale Schreibbüro auf die jeweiligen Abteilungen aufgeteilt, um die organisatorische Vereinfachungen für den Arbeitsablauf in der Zusammenarbeit zwischen ärztlichen Dienst und Schreibpool zu erleichtern.

Durch die Übersiedlung der bestehenden Kindergartengruppe wurden die Räumlichkeiten in eine betriebliche Tagesbetreuungseinrichtung für Kinder von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landeskrankenhauses Korneuburg umgewandelt. Bereits im September konnte der Betrieb für die 1. Gruppe aufgenommen werden. Ab 2013 ist der Start für die 2. Gruppe geplant.

5 ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AGB-NÖLKH-IT	Allgemeine Geschäftsbedingungen-NÖ Landeskliniken-Holding-Internet Technologie
A-IQI	Austrian Inpatient Quality Indicators
BASG	Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen
BIC	Bank Identifier Code
BMG	Bundesministerium für Gesundheit
BSC	Balanced Score Card
CCC	Customer Competence Center
CMI	Competence Mall Initiative
CT	Computertomographie
DSCP	Differentiated Services Code Point
EDILEIST	Elektronische Daten Informations Leistungsabrechnung
EDV	Elektronische Datenverarbeitung
EFQM	European Foundation for Quality Management
EHP5	Enhancement Package (Erweiterungspaket) 5
EKG	Elektrokardiogramm/Elektrokardiographie
EUREGHA	European Regional and Local Health Authorities
FICO	Finanzen und Controlling
FM	Facility Management
GESPAG	Oberösterreichische Gesundheits- und Spitals-AG
GuKP	Gesundheits- und Krankenpflege
HNO	Hals-Nasen-Ohren
IAP	Integrierte Abteilungsplanung
IBAN	International Bank Account Number
ICdoc	Intensive Care Documentation (Quelle: http://www.buell-informatik.at)
IHE	Integrating the Healthcare Enterprise (Verein zur Förderung der Integration der IT- und Medizintechnik im Gesundheitswesen) (Quelle: http://www.ihe-austria.at/)
IKT	Informations- und Kommunikationstechnologie
ILV	Interne Leistungsverrechnung
IMCU	Intermediate Care Unit

ITSM	IT Service Management
IQM	Initiative Qualitätsmedizin
IVF	In-vitro-Fertilisation
IzEP©“	Instrument zur Erfassung von Pflegesystemen
OG	Offene Gesellschaft
KA AZG	Krankenanstalten Arbeitszeitgesetz
KABEG	Kärntner Landeskrankenanstalten-Betriebsgesellschaft
KAL	Katalog ambulanter Leistungen
KG	Kommanditgesellschaft
KIS	Klinisches Informationssystem
KJPP	Kinder und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie
KORE	Kostenrechnung
KRBV	Krankenanstalten-Rechnungsabschluss-Berichtsverordnung
LIS	Laborinformationssystem
LKF	Leistungsorientierte Krankenhausfinanzierung
MAB G	Medizinische Assistenzberufe Gesetz
MEL	Medizinische Einzelleistung
MIS	Management Informationssystem
MP S	Masterplan Sicherheit
MRT	Magnetresonanztomograph
MTD	Medizinisch-technischer Dienst
MTF	Medizinisch Technischer Fachdienst
MTS	Manchester Triage System
NIGS	NÖ Gesundheitsinformationssystem
noeKIT2b	Einführung und Betrieb von SAP BW, Rechenzentrum- und IT-Services für die NÖ Landeskliniken
NÖ ELGA	NÖ Elektronische Gesundheitsakte
NÖGUS	Niederösterreichischer Gesundheits- und Sozialfonds
NÖ.GVV	Projekt NÖ Gesund.Vernetzt.Verbunden
NÖ KAG	Niederösterreichisches Krankenanstalten Gesetz
NÖmedWAN	Niederösterreichisches medizinisches „Wide Area Network“
ÖQUASTA	Österreichische Gesellschaft für Qualitätssicherung und

	Standardisierung medizinisch-diagnostischer Untersuchungen
ÖSG	Österreichischer Strukturplan Gesundheit
OSB	Oberschwellenbereich
PABU	Patientenbuchhaltung
PACS	Picture Archiving and Communication System
PDMS	Patientendatenmanagementsystem
PPR	Pflegepersonalrechnung
QM	Qualitätsmanagement
RIS	Radiologieinformationssystem
RLG	Rechnungslegungsgesetz
RNS	Remobilisation und Nachsorge
RSG	Regionaler Strukturplan Gesundheit
SAGA	SAP Anwendergruppe Gesundheitswesen Austria
SAP	Systeme, Anwendungen, Produkte in der Datenverarbeitung
SAP BW	SAP Business Warehouse
SAP CCC	SAP Customer Competence Center
SAP CO	Modul Kostenrechnung/Controlling im SAP
SAP GHT	SAP Gesundheitstemplate
SAP IS-H	Modul Patientenabrechnung im SAP
SAP MM	SAP Materials Management
SAP SRM	SAP Supplier Relationship Management
SAP SD	SAP Sales & Distribution
SEPA	Single Euro Payments Area
TILAK	Tiroler Landeskrankenanstalten GmbH
TK	Telekommunikation
UGB	Unternehmensgesetzbuch